Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 179. **Mittwoch den 2. August 1899.** **XVII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Herr Liebknecht hat in einer Versammlung in Berlin eine General-Abrechnung mit den bayerischen Sozialdemokraten für den nächsten Parteitag angekündigt. Darauf antwortete Herrn von Vollmars „Münch. Post": „Die Berliner Genossen wollen uns also vorläufig noch nicht verbrennen. Das ist sehr freundlich von ihnen und läßt uns aufathmen aus der fürchterlichen Angst, die unsere schwarzen Herzen seit den Tagen gefangen hielt, da einige prinzipienfixe Berliner und Sachsen geruhten, uns ihr hohes Mißfallen kund zu thun. . . . . Was die Stellung Liebknechts zur Affaire Dreyfus anbelangt, so war die ja allerdings der der allermeisten deutschen Genossen geradezu entgegengesetzt. Sie wurde auch im „Vorwärts", dessen Chefredakteur Genosse Liebknecht ist, keineswegs getheilt. Dieser Gegensatz in den Anschauungen des Zentralorgans und seines Chefredakteurs deutet doch auf Verhältnisse hin, die gerade nicht normal und zuträglich genannt werden können. Und es wäre zwar nicht ohne Humor, aber angesichts der Bedeutung unseres „Alten" und der Verehrung, die er in der ganzen Partei mit Recht genießt, tief bedauerlich, wenn das Windmühlengefecht gegen die vermeintliche Häresie der Bayern zu einem Falle Liebknecht sich auswachsen sollte."

In Paris wird, wie dem „Kleinen Journal" von dort gemeldet wird, der bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren große Bedeutung beigemessen. Es verlautet, bei der Zusammenkunft werde der Plan einer kontinentalen Allianz gegen England erörtert werden. Der Zar soll sich sehr unfreundlich über die Haltung Englands auf der Friedenskonferenz geäußert haben. Er mache England für das Scheitern der Konferenz verantwortlich. Dagegen habe der Zar wiederholt die offene und ehrliche Haltung Deutschlands gerühmt.

Die Debatten des Kriegsgerichts in Rennes werden vollständig veröffentlicht werden, ausgenommen der Theil, der sich auf das geheime Dossier bezieht. Also wiederum, trotz aller Versicherungen absoluter Oeffentlichkeit, der dichte Vorhang. — Der „Figaro" beginnt mit der Veröffentlichung der Aussagen Paty de Clam's vor dem vereinigten Kassationshofe. Paty wirft die volle Schuld auf den General Boisdeffre und bekräftigt, wie bereits früher, daß er immer nur auf den Befehl Boisdeffre's gehandelt habe. So schiebt immer einer die Schuld auf den anderen. — Déroulède hielt am Sonntage in Meude, im Departement Lozère, unter freiem Himmel eine von 3000 Menschen besuchte Versammlung ab, in welcher die Nationalisten Lobreden auf die Armee hielten und ihre Verachtung aussprachen gegenüber den letzten fünf Kriegsministern, die trotz besseren Wissens die Unschuld Dreyfus' nicht veröffentlichten. Die Versammlung verlief sehr stürmisch.

Das englische Unterhaus nahm gestern mit 124 gegen 69 Stimmen die zweite Lesung der Kolonial-Anleihenbill an. — Der Botschafter in Washington Sir J. Pauncefote ist, nach einer Meldung aus London, in den Pairstand erhoben worden.

Nach Angabe amtlicher Kreise in Belgrad ist die Abberufung des serbischen Gesandten in Petersburg Gruitsch wegen eines Briefes erfolgt, in welchem derselbe seine Verwunderung darüber ausdrückt, daß das serbische Volk gegenüber den Zuständen in Serbien eine so indifferente mit seiner heldenhaften Vergangenheit unvereinbare Haltung beobachte. Da weder Gruitsch, noch auch der frühere Finanzminister Vuitsch an dem Attentate betheiligt waren, so sind dieselben auch nicht weiter belästigt worden. Beide sind bereits ins Ausland abgereist.

Mehrere jungtürkischer Umtriebe beschuldigte Personen sind in den letzten Tagen in Konstantinopel verhaftet worden. Hiervon stehen einige im Verdachte, Manifeste eines angeblich in Wien bestehenden jungtürkisch-armenischen Komitees vertheilt zu haben.

Um die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu trüben, wird wieder einmal eine Aeußerung des Admirals Dewey kolportirt. Der Newyork „Herald" veröffentlicht ein Telegramm seines Triester Korrespondenten, wonach Admiral Dewey ihm gegenüber geäußert haben soll: „England ist unser natürlicher Bundesgenosse. Differenzen wie der Venezuela-Grenzstreit können uns nicht ernstlich entzweien. Unser nächster Krieg wird einer gegen Deutschland sein." — Es handelt sich augenscheinlich um eine der üblichen Liebenswürdigkeiten amerikanischer Jingos. Die „Newyork World" meldet aus Washington, Staatssekretär Hay und Marinesekretär Long erklärten es für unmöglich, daß Admiral Dewey die ihm zugeschriebene Aeußerung über Deutschland gethan habe. — Die Haltung des Admirals Dewey ist allerdings befremdlich. Nach einem Telegramm der „Newyork World" aus Triest bemerkte Admiral Dewey, wie schon gestern gemeldet, als ihm das Interview gezeigt wurde, das die angeblich von ihm gemachte Aeußerung enthält, der nächste Krieg Amerikas werde mit Deutschland sein, er habe keine Zeit, alles dumme Zeug und alle Lügen, die seit seiner Ankunft in Triest über ihn gedruckt wurden, zu bestätigen oder in Abrede zu stellen.

Auf den Samoa-Inseln scheint in der That eine neue Krise sich vorzubereiten. Den letzten beunruhigenden Nachrichten gesellt sich eine weitere Meldung der „Magd. Ztg." zu, in der es heißt, daß einer Meldung aus Apia zufolge die Samoaner angeblich unzufrieden mit dem Vorgehen der Kommission seien, die Lage werde für kritisch gehalten und der Krieg könne jeden Augenblick wieder beginnen.

Aus Kingston (Jamaika) wird gemeldet, daß in San Domingo seit dem Tode des Präsidenten eine revolutionäre Bewegung herrscht, die weiter um sich greife. Die Aufständischen sammeln sich zum Angriffe auf die militärisch schwach besetzte Stadt Puerto Plata; die Regierung sei haltlos.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli 1899.

— Der „eigentliche und einzige Grund" für die Absage des Besuches des Kaisers in Dortmund weiß eine „geschätzte Seite" aus „bester Quelle" im „Berliner Lokalanz." mitzutheilen, es ist: die „tiefgehende Verstimmung" über die Aufnahme gewesen, die das — Bielefelder Telegramm des Kaisers in einem Theile der Presse gefunden hat. Der Kaiser habe auf hoher See den Wortlaut dieser Depesche festgestellt, der lediglich die „Kanalvorlage", und keineswegs das „Zuchthausgesetz" im Auge hatte. Da kamen die vielfach so unfreundlichen Kommentare, man sprach von Einflüsterungen aus der „kleinen, aber mächtigen Partei" der Kanalgegner, sodaß der Kaiser, darüber höchlichst erzürnt, kurzer Hand seinen Besuch in Dortmund absagen ließ. Es ergingen die lakonischen Telegramme an die betheiligten Minister.

— Die Genesung Ihrer Majestät der Kaiserin hat in den letzten Tagen bedeutende Fortschritte gemacht. Die Kaiserin empfing am Sonnabend Nachmittag den Direktor des orthopädischen Instituts zu Göppingen, Herrn Hessing, welcher den von ihm der Kaiserin angelegten Kontentverband auf seine Lage hin einer Prüfung unterzog; der hierbei festgestellte Befund soll den berühmten Orthopäden durchaus befriedigt haben. Infolge dieser günstigen Wendung zur Besserung ist die ursprünglich auf den 5. August festgesetzt gewesene Uebersiedelung der kaiserlichen Familie von Berchtesgaden nach Schloß Wilhelmshöhe nunmehr, der „Post" zufolge, auf Donnerstag den 3. August verlegt worden. Se. Majestät der Kaiser wird dagegen, von der Nordlandreise zurückkehrend, voraussichtlich schon am 2. August auf Wilhelmshöhe eintreffen.

— Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord S. M. S. „Deutschland" am 25. Juli in Juensan in Korea eingetroffen.

Eine lustige Geschichte.

Erzählung von M. von Lettkow.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Endlich langte man, — es begann schon zu dunkeln, und Regen schien im Anzuge — vor dem Hauptzollamts-Gebäude an.

Rechts, unter dem Thore, bezeichnete eine kleine, schwarze, eiserne Thür den Eingang zum Kontrebande-Magazin.

Ueber diese Thür hätte man schreiben sollen:

„Ihr, die ihr eintretet,
Lasset alle Hoffnung fahren! —"

„Nun heißt's handeln! Deine Idee ist famos! Thu', wie ich Dir sagte, Hans! Es ist ein Wagstück!" flüsterte Georg und trat neben den Lehrbuben.

Der Herr Oberzollamts-Vizedirektor hatte zu der eisernen Thür einen eigenen Schlüssel. Mit diesem öffnete er und trat in den halb dunkeln Raum, den Schlüssel von außen stecken lassend.

Das Hauptbureau befand sich im niedrigen Halbstock, allwo der Herr Ober-Oberzollamts-Direktor saß und — schlief.

Einer nach dem andern der Beamten kroch durch die niedrige Eisenthür. Als an Georg Helmsen die Reihe kam, sagte er leise dem Franzi:

„Gieb dem Herrn Reiter später das Bündel und folge auf jedes seiner Worte!" — dann schlüpfte er gleichfalls durch das Pförtchen, wandte sich aber noch einmal um und rief dem Maler laut zu:

„Wir sehen uns ja beim „Wallfisch" — geh' nur voraus!"

Devot und mit einer seinem Prinzipal abgelauschten höflichen Miene stand der Lehrbube da.

Der Respizient, alias „Spinatwächter" wollte nun das Bürschchen vorwärts drängen, allein Franzi, der einige seltsame Winke Hans Reiters ganz gut verstanden, meinte bescheiden:

„O, ich bitte, Herr Oberamts-Respizient — nach Ihnen — bitte! Ich werde schon folgen! Ich weiß schon, was ich Ihrem Range schuldig bin!"

Schmunzelnd und höchst geschmeichelt blickte der Beamte auf den höflichen Lehrbuben, während der Maler sich anscheinend entfernte, ging auch der Respizient durch die kleine, unheimlich kreischende Thür.

Blitzschnell drehte sich Hans Reiter in dem Augenblicke um, zog das Pförtchen rasch zu und schloß ab, den Schlüssel steckte er ein.

„Komm' schnell!" rief er dem Franzi zu, dem er das Bündel tragen half. Das Hauptzollamt lag etwas einsam; aber links hinunter, da standen Fiaker. Einen derselben rief Hans an, warf das Bündel hinein und stieg mit dem Lehrbuben in den Wagen.

„In die H . . . . straße, zur Hollriegelschen Fabrik."

Aus dieser Fabrik bezog Bonjour sonst all' seine Waaren.

Nun instruirte der Maler den verschmitzten Franzi, dem solch' ein Spaß eine riesige Freude bereitete.

In der Fabrik angelangt, warf er sofort die „Kontrebande" in einen Sack — zog den ihm wohlbekannten Werkführer ins Vertrauen — wählte die gleiche Anzahl inländischer Stoffe mit ähnlichen Mustern, aber schnitt wohlweislich in aller Eile die sämmtlichen Pappstempel von den Stoffen ab.

Nun wurden die „Inländer" in dasselbe Bindtuch gepackt, und fort ging's per Fiaker in die Nähe des Zollamtes.

„Nun sei gescheidt, Franzi! Du nimmst alles auf Dich, mein Junge! Sollst königlich belohnt werden!"

„Um eine Uhr thät ich bitten!" sagte der kluge Franzi.

„Sollst sie haben! Ich bleibe in der Nähe — da drüben, hinter den Zäunen.

Der Franzi schlich zu einem Gitter, das den Packhof des Zollamtes umsäumte, und setzte sich auf den Boden. Es war die höchste Zeit, daß der Maler gegangen, denn — die Eisenthür öffnete sich, ein Schlosser mit seinem Werkzeuge und der Kommissar Wiesnecker traten heraus, — Wiesnecker ungeheuerlich schimpfend.

„Meiner fix — da — da is ja das Malefiz-Bürschel!" sagte der Kontreband-Kommissar und ging erregt das Gitter entlang — und meiner Seel — er schläft! —"

„Richtig da sitzt er!" bestätigte der Schlosser.

„He — Du! Nixnutz von einem Lehrbuben wach auf !"

Wiesnecker rüttelte den Jungen, der plötzlich zu heulen und zu schluchzen begann, als ob er am Spieße stäke.

„Wer hat die Thür versperrt? —"

„Ich — ich weiß nicht, Herr Kommissar — —"

„Warum bist Du nit hineingekommen?—"

„Ach, ich bitt' — Herr Kommissar, ich hab' mich so vor Schlägen gefürchtet und da — da bin ich halt lieber draußen blieb'n — —"

Mehr war aus dem Franzi nicht herauszubringen.

„So a Skandal!" schimpfte der Wiesnecker. Eine halbe Stund' hab'n mir rufen müssen, bis uns jemand gehört hat — und die verflixte Thür sollt auch schon längst geändert werd'n! So a Schand! — Hm! Hm!"

In höchster Wuth nahm der Kommissar das grüne Bündel eigenhändig, packte den Jungen am Kragen und schleppte Bündel und Jungen in das Bureau des Oberzollamtsdirektors.

Der Herr „Oberzollamts-Direktor" — wie auf allen Fakturen des Hauptamtes zu lesen war — konnte recht ungemüthlich werden, sobald man ihn aus dem Schlafe störte.

Knurrig und mißmuthig hörte er den Bericht an, den der Kommissar wohlgefällig und ausführlich gab, setzte seine Brille auf die karfunkelrothe Nase und begann die Kontrebande zu untersuchen.

Er drehte die Stoffe zehnmal hin und her, nahm Scheidewasser, zählte die Fäden und zog seine buschigen Augenbrauen soweit empor, daß sie einen rechten Winkel bildeten.

Dem Herrn Vizedirektor, dem Kommissar und den Unterbeamten stieg der Angstschweiß auf die Stirn. Was war denn nur? Sie sahen sich an.

Noch immer musterte und knurrte der Oberdirektor. Endlich sagte er mit dem Ausdrucke höchster Ungnade:

„Aber, meine Herren — das — Hm! — das ist ja gar keine geschwärzte Waare — das ist ja inländisches Fabrikat, nur — nur hm! nur die Pappstempel fehlen — was ja auch strafbar ist!"

Wie vom Donner gerührt, stand die ganze „Kontrebande-Kommission". Was? — Inländisches Fabrikat? Sollten sie sich so versehen haben? So also hatten sie sich ja vor dem allmächtigen Linefetter, dem Oberdirektor, blamirt. Was konnte daraus noch für Unheil für sie alle entstehen?

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute Vormittag von München nach Aussee abgereist.

— Zum Andenken an den Todestag des Fürsten Bismarck fand am Sonntag zu Friedrichsruh in der Gruftkapelle eine kirchliche Gedenkfeier mit Abendmahl statt. Außer den Mitgliedern der fürstlichen Familie nahm nur ein kleiner Kreis von Geladenen, sowie höhere Friedrichsruher Beamte, insgesammt etwa 50 Personen, an der Feier theil. Fürst Herbert Bismarck trug selbst einen prachtvollen Kranz, den er am Sarkophage seines Vaters niederlegte. Beide Sarkophage waren auf allen Seiten mit frischen kostbaren Kränzen reich geschmückt. Die Anwesenden waren von der ernsten, erhebenden Feier auf das tiefste ergriffen. — Die „Berliner Neuesten Nachr." berichten, daß Seine Majestät der Kaiser zu dem gestrigen Bismarck-Gedenktag nach Friedrichsruh einen Kranz aus Lorbeer und Palmen und ein Telegramm aus Bergen gesandt hat, das am Jahrestage des Todes noch einmal der unsterblichen Verdienste des großen Todten um das Vaterland gedachte. Fürst Herbert legte den Kranz des Kaisers am Sarkophage nieder.

— Staatssekretär Graf Posadowsky tritt am Dienstag seinen Urlaub an. Kultusminister Dr. Bosse hat sich am Sonntag nach Vorarlberg begeben, Minister Thielen kehrt am Donnerstag von Gastein, Minister von Miquel am Sonnabend von Langenschwalbach und der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein am gleichen Tage aus Bad Neundorf nach Berlin zurück.

— Der General der Infanterie z. D. v. Boehn ist am Sonntag Abend im 76. Lebensjahre gestorben. Er hat sich in den Kriegen 1866 und 1870/71 ausgezeichnet.

— Dem Bundesrath ist ein Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif zugegangen.

— Mit dem in der Nacht zum 27. Juli verstorbenen Gesandten a. D. Wirkl. Geh. Rath Tassilo von Heydebrand und der Lasa ist der Senior der kaiserlichen Wirkl. Geheimen Räthe dahingeschieden. In dem Nachrufe, welchen der „Reichsanzeiger" dem Verstorbenen widmet, heißt es: „Er hat sich in allen ihm übertragenen Stellungen durch strenge Pflichttreue und anerkennenswerthe Leistungen unter oft schwierigen Verhältnissen hervorgethan."

— Der frühere Regierungspräsident in Trier, Adolf von Heppe, ist am Sonntag in Arolsen im 63. Lebensjahre gestorben. Als Mitglied der konservativen Partei gehörte er früher dem Abgeordnetenhause für Schleusingen Ziegenrück an.

— Gegen die Kanalvorlage wird auch der Landtagsabgeordnete und Regierungsrath in Liegnitz Dr. Lotz stimmen, wie derselbe in einer Versammlung seines Wahlkreises Leer-Weener am Freitag in Weener erklärt hat. Herr Lotz ist bei keiner Fraktion. Derselbe ist nach seiner Rede in Weener der Meinung, bei der Entscheidung werde das Stimmenverhältniß 207:200 sein; ob aber die 7 Mehrheit für oder gegen die Vorlage sein werde, lasse sich heute noch nicht sagen.

— Reichstagsabgeordneter Ahlwardt, der diese Woche in Stuttgart in einer stark besuchten Versammlung auftrat, versicherte am Schlusse seines Vortrages, er werde den Schwerpunkt seiner Agitation nach Süddeutschland verlegen.

— Der Maler Professor Adolf Schreyer ist Sonnabend Nacht zu Cronberg im Taunus gestorben.

— Der Deutschamerikaner Karl Schurz ist, wie die „Frankfurter Zeitung" aus New-York mittheilt, an Fischvergiftung schwer erkrankt.

— Nach den Karolinen hat der bisher in Schönberg (Mecklenburg) ansässig gewesene Arzt Dr. Girschner von Neapel die Reise angetreten, um dort den mit 8000 Mk. bedachten Posten eines Regierungsarztes zu übernehmen.

— Bezüglich der Besetzung des Postens des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg wird aus angeblich gut unterrichteten Kreisen Graf Eulenburg genannt. Das „Kl. Journal" dagegen hält daran fest, daß Herr von Lucanus nur allein bei Besetzung dieses Postens in Aussicht genommen sei.

— Das Gestüt Georgenburg in Ostpreußen ist, wie verlautet, vom Kaiser angekauft worden. Es soll die Absicht bestehen, das Gestüt später zu einem fiskalischen zu machen.

— Die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes für das Jahr 1898 ist dem Bundesrath zugegangen. Danach wurden in den alphabetischen und Restantenlisten überhaupt geführt 1 638 222 Personen. Davon blieben unermittelt 47 411, ohne Entschuldigung blieben aus 100 652, anderwärts wurden gestellungspflichtig 423 738. Zurückgestellt wurden 574 883, ausgeschlossen 1212, ausgemustert 41 639, dem Landsturme ersten Aufgebots überwiesen 109 953, der Ersatzreserve 86 752, der Marineersatzreserve 1012. Ausgehoben wurden 221 674. Ueberzählig blieben 5987, freiwillig eingetreten in das Heer sind 21 940, in die Marine 1369. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer 21 503, in die Marine 29 750. — Wegen unerlaubten Auswanderns sind verurtheilt: von der Landbevölkerung 29 750, von der seemännischen Bevölkerung 125; noch in Untersuchung 14 039, bezw. 221 Personen.

— S. M. S. „Jaguar" ist angewiesen, am 15. September in Matupi zu sein, dann mit dem Gouverneur von Kaiser-Wilhelmsland die Reise zur Uebernahme der Karolinen, Palau-Inseln und Marianen zu machen und sich dann nach Shanghai zu begeben.

— In der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. Js. sind im deutschen Reiche einschließlich der kreditirten Beträge an Zöllen und Verbrauchssteuern zur Anschreibung gelangt 186 817 832 Mk., 2 720 165 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Bei den Zöllen ergab sich eine Mindereinnahme von 3,2 Millionen. Bei der Branntwein-Konsumsteuer dagegen eine Mehreinnahme von ca. 3, bei der Zuckersteuer eine solche von 1,7 Millionen. Bei den Stempelsteuern gelangten Mehreinnahmen zur Anschreibung, bei der Börsensteuer eine solche von 1,6, beim Staatslotteriestempel eine solche von einer Million. Die Post- und Telegraphenverwaltung ist mit einer Mehreinnahme von 6,1 angeschrieben. — Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme abzügl. der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten betrug bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 181 461 528 Mk., 4 530 861 Mk. mehr.

— Am 1. Juli d. J. liefen 294 883 Invaliden- und 198 070 Altersrenten gegen 279 422 bezw. 200 306 am 1. Juli v. Js.

Naumburg a. d. Saale, 31. Juli. Der 12. deutsche Turntag, zu welchem 251 Abgeordnete der Turnvereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs erschienen waren, trat gestern hier zusammen. Der Vorsitzende Dr. Götz, Leipzig-Lindenau, erinnerte in seiner Ansprache daran, daß an diesem Tage Fürst Bismarck seine irdische Laufbahn beschlossen habe und mahnte die deutsche Turnerschaft im Andenken an ihn stets das Wohl des Vaterlandes mit ganzer Kraft zu fördern. Bezüglich der Stellung der deutschen Turnerschaft zu dem von Schenkendorff ins Leben gerufenen Reichsverein für vaterländische Spiele wurde eine Erklärung beschlossen, wonach die deutsche Turnerschaft es ablehnt, sich an der Schaffung neuer örtlicher oder allgemeiner Feste zu betheiligen, auch ihren Kreisen, Gauen und Vereinen eine Mitarbeit in dieser Richtung nicht empfehlen kann.

Bremen, 31. Juli. „Boesmann's telegraphisches Bureau" meldet: Mit dem Bau eines neuen Schnelldampfers für den Norddeutschen Lloyd wurde die Stettiner Maschinbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan" beauftragt. Das nach dem Typ des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" zu erbauende Schiff soll eine Schnelligkeit von mehr als 23 Knoten erhalten. Die Lieferung des Schiffes soll im Sommer 1901 erfolgen.

Krefeld, 28. Juli. Es ist gewiß eine Seltenheit, daß ein Redakteur mit 80 Jahren, wenn Gesundheit und Witterung es zulassen, noch Tag für Tag seines Amtes waltet. Herr Franz Hanser, der seit 44 Jahren in der Redaktion der „Krefelder Zeitung", darunter die ersten 25 Jahre an leitender Stelle, thätig ist, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

München, 31. Juli. Herzog und Herzogin Karl Theodor in Bayern sind mit den Prinzessinnen-Töchtern Elisabeth und Gabriele heute Vormittag zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin nach Berchtesgaden abgereist.

Ausland.

Großwärdein, 31. Juli. Rittmeister Graf Sparhemberg, der Sieger im Distanzritt Wien-Berlin, wurde wegen Mißhandlung der Mannschaft verhaftet.

Brünn, 31. Juli. Die neue czechische technische Hochschule soll bereits am 1. Oktbr. eröffnet werden.

Prag, 30. Juli. Die hiesige Studentenverbindung „Wartburg" wurde ebenfalls aufgelöst.

Pest, 31. Juli. Anläßlich des gestern stattgefundenen ungarischen Bycicle-Derbys kam es zu argen Skandalen, weil das Publikum gegen das Urtheil protestirte. Das Urtheil mußte annullirt werden. Erst dann trat Ruhe ein.

Lemberg, 31. Juli. Blättermeldungen zufolge wurde der Bezirkshauptmann in Brzezow, Graf August von Dieduszycki auf offener Straße von einem anderen Kavalier zweimal geohrfeigt. Der Vorfall machte ein ungeheures Aufsehen und dürfte noch ein Nachspiel haben.

Paris, 31. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute aus dem Haag hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Madrid, 31. Juli. Vor dem obersten Kriegsgerichte begann heute die Verhandlung wegen der Uebergabe von Santiago de Kuba im letzten Kriege.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 31. Juli. (Einquartierung. Zwangs-Versteigerung.) Ein reges Leben entwickelte sich heute durch Einquartierung eines Bataillons des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, welches morgen früh unseren Ort verläßt. — Das dem Stellmachermeister Gustav Brien hierselbst gehörige Hausgrundstück soll am 8. September d. Js. vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht im Wege der öffentlichen Zwangsversteigerung meistbietend verkauft werden.

Briesen, 31. Juli. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Chall in Tyllitz hat sein Grundstück für 117 000 Mk. an den Besitzer Graduszewski aus Bolleszyn verkauft.

t **Culm**, 30. Juli. (Verschiedenes.) Der bisherige Besitzer des Gutes Kaldus, Herr Rentier Nafedy hat für 100 000 Mark das 370 preußische Morgen große Gut Guttlin, bisher Herrn Wiese gehörig, gekauft. — Das Gurkeneinlegegeschäft ist in vollem Gange. Für das Schock guter Einmachgurken wird 1,20 Mark gezahlt. — Am Dienstag rückt das Jägerbataillon zum Truppenübungsplatze Gruppe aus. — Wie man hört, sind die Arbeiten zum Schöpfwerk den Thorner Unternehmern Immanns und Hoffmann übertragen

Schwetz, 30. Juli. (Verschiedenes.) Das Gerücht, der Kaiser beabsichtige die Herrschaft Sartowitz zu kaufen, bestätigt sich nicht. — Das Restaurant des Herrn Pomplun in Sartowitz nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Aufschwung. Seit einigen Jahren nehmen dort auch Sommerfrischler ihren Aufenthalt, und gegenwärtig befinden sich dort 40 Personen zur Erholung. Herr Pomplun trägt sich daher mit dem Gedanken, ein Kurhaus zu errichten. — Eine ruchlose That ist hier verübt worden. Der Arbeiter Anton Janikowski in Heinrichsdorf gerieth mit seinem Sohne Josef auf der Dorfstraße in Streit. Anton stieß seinen Sohn zu Boden und hielt in fest, worauf dieser sein Messer zog und dem Vater die rechte Hand zerschnitt. Entsetzt ergriff der Vater die Flucht, fiel aber in einem nahen Gerstenfelde zur Erde. Josef stieß ihm nun fünf bis sechsmal sein Messer in den Rücken und die Kreuzgegend, sodaß der Zustand des Vaters sehr besorgnißerregend ist. Der schon oft wegen Körperverletzung bestrafte Sohn wurde gebunden und dem Gericht überliefert. Die gerichtliche Vernehmung des schwer verletzten Vaters hat noch am Abend stattgefunden.

t **Graudenz**, 30. Juli. (Brückengeld von Radfahrern.) Seit dem 24. d. Mts. werden von jedem die hiesige Eisenbahnbrücke auf dem Rade passirenden Radfahrer 5 Pf. Brückengeld erhoben. Die Pächterin des Brückengeldes ist zur Erhebung dieser Gebühr laut einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten berechtigt. Nur die Eisenbahnbeamten, welche dienstlich per Rad über die Brücke fahren, sind von der Erlegung dieses Brückengeldes befreit.

Marienburg, 30. Juli. (Vom Brandunglück.) Die Aufräumungsarbeiten sind auch heute fortgesetzt worden; sie werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Von weiteren Sprengungen wird, wie die „Mar. Ztg." mittheilt, abgesehen, da bei dem ersten Versuch eine große Anzahl von Fensterscheiben zersprungen ist. Der Schaden wird geschätzt hinsichtlich der Häuser auf 680 000 Mark. Der Schaden an Möbeln beläuft sich auf etwa 200 000 Mark, der Verlust an Waaren, Maschinen 2c. auf 408 000 Mark. Nicht versichert waren fünf Familien und zwei Inhaber von Geschäften. — Ueber die Magistratssitzung vom Freitag weiß die „M. Z." das folgende mitzutheilen: In der Sitzung wurde zunächst beschlossen, ein Komitee zu bilden, welches einen Aufruf zur Unterstützung der Abgebrannten erlassen soll. Die Herren Landrath von Glasenapp, Bürgermeister Sandfuchs und Stadtverordneten-Vorsteher Janke wurden zunächst gewählt und werden dieselben die Wahl der übrigen Komiteemitglieder vornehmen. Ferner beschloß der Magistrat, den Stadtverordneten demnächst eine Vorlage, betr. die Anschaffung einer Dampfspritze, zugehen zu lassen. Da jedoch die Anschaffungskosten, etwa 15 000 Mark, die pekuniäre Leistungsfähigkeit der Stadt übersteigen, so wird man die Feuer-Versicherungsgesellschaften, den Schloßbaufiskus und den Kreis um Unterstützung ersuchen. — Vom Provinzialschulkollegium in Danzig ist, mit Vorbehalt der Bestätigung des Ministeriums, der Vertrag mit der Stadtgemeinde, betreffend Benutzung der Gymnasialturnhalle durch städtische Schulen, genehmigt worden. Danach zahlt der Staat an die Stadtgemeinde eine Abfindungssumme von 10 000 Mark für die nunmehrige Nichtbenutzung der Turnhalle durch die städtischen Schulen. Nach den früheren Verträgen hatte die Stadt ein Recht zur Mitbenutzung der Turnhalle, nunmehr wird die Stadt sich eine eigene Turnhalle erbauen, deren Baukosten auf etwa 25 000 Mark veranschlagt sind. — Ein merkwürdiger Fall ist nach dem Brande im Hause des Kaufmanns Wollenberg (Niedere Lauben) vorgekommen, dessen Haus von dem Feuer garnicht berührt wurde, überhaupt ziemlich entfernt von der Brandstätte liegt. Wollenberg hatte in einem Zimmer einen großen Kachelofen stehen, der mit einem Male verschwunden war. Wo er geblieben, war anfänglich ein Räthsel, weil er nicht abgetragen oder gestohlen sein konnte. Da entdeckte man in der Stube an der Stelle, wo der Ofen gestanden hatte, ein Loch, und als man genauer nachsah, fand man den Ofen in dem unter den Niederlauben sich hinziehenden Brunnen. Wahrscheinlich war der Boden, auf dem der Ofen stand, morsch und durch den Druck des Wassers gestützt worden. Als nun der Brunnen durch die Feuerspritzen schnell ausgepumpt war, vermochte der Fußboden den Ofen nicht mehr zu tragen, und er stürzte in den Brunnen. — Kurz vor dem großen Brande war im Gesellschaftshause Feuer ausgekommen, wodurch die Damengarderobe zum Theil ausgebrannt ist. Das Feuer konnte noch rechtzeitig erstickt werden. — Am Freitag wurden von zwei Pionieren, welche Postendienst versahen, fünf Einbrecher und zwar der Musikerlehrling Hermann Räber, der Schreiber Jakob Waschinski, der Arbeiter Max Grenda, die Arbeiterfrau Florentine Wrobel und der Arbeiter Friese verhaftet, ebenso der Arbeiter Wilhelm Krolikowski und dessen Ehefrau wegen Widerstandes. Sie hatten einen Polizeisergeanten, als er den Platz räumte, mit Steinen geworfen. — Nachdem sich die erste Bestürzung über die Brandkatastrophe gelegt hat, beginnen hier die Erörterungen darüber, was nun zu geschehen habe. Selbstverständlich besteht nicht der mindeste Zweifel darüber, daß alle Baustellen wieder ausgebaut werden, und erfreulich ist es, daß die Marienburger Bauordnung es gestattet, den Häusern ihren eigenartigen Charakter zu bewahren. Die neuen Häuser werden wieder Lauben erhalten; alle gegentheiligen Meldungen beruhen auf Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse. Zwar wird auch hierbei dem neuerlichen Baustile thunlichst Rechnung getragen werden, im besonderen wird man darauf bedacht sein, den neuen Häusern mehr Licht zu verschaffen, aber die durch die Lauben gebildeten Kolonnaden werden bestehen, Marienburg wird die Laubenstadt bleiben. — Beileidstelegramme haben geschickt die Stadt Thorn und Herr Burggraf von Marienburg, Kammerherr von Brünneck auf Belschwitz. Auch erklärte sich Herr von Brünneck zur Unterstützung in jeglicher Weise bereit.

Elbing, 31. Juli. (Russischer Besuch.) In den nächsten Tagen wird der russische Marineminister Vizeadmiral Tyrtow die hiesige Schichau'sche Werft besuchen.

Danzig, 31. Juli. (Zur Kanalvorlage.) Die ostpreußische Landwirthschaftskammer hat sämmtliche preußischen Landwirthschaftskammern ersucht, sich ihrem Protest gegen die Kanalvorlage anzuschließen. Die westpreußische Landwirthschaftskammer hat dies abgelehnt mit der Begründung, daß sie sich den Vorzug der freien Hand bewahren will.

Wie die bekannten Gerber, denen die Felle fortgeschwommen, standen sie da.

„Na — 's wird Zeit, das Bureau zu schließen!" sagte der ungnädige Oberdirektor — Hm! — Hm! — was das alles heut' für merkwürdige Geschichten sind! Hm! Tragen Sie ein, Herr Oberkontroleur Dünnbein — wegen ja — schreiben Sie so:

„Beschau-Befund: Daß sämmtliche, dem bürgerlichen Mode-Schnittwaaren-Händler Josef Bonjour, hierselbst abgenommenen Stoffe durchweg inländisches Fabrikat aus der Holl-riegel'schen Fabrik hierselbst seien, und daß nur ordnungswidrig die Oberzollamts-Pappstempel fehlen, zweifels ohne zu dem Zwecke, um leichtgläubige Weiber irre zu führen, als wären es verbotene Stoffe. Dem Inkulpaten wird das Strafmandat beigelegt." —

„So, haben Sie? — Und nun, meine Herren, ein andermal belieben Sie mir nur dann außer den Amtsstunden Kontrebande zuzuführen, wenn — ja — hm! — wenn es wirklich „Kontrebande" ist!

Sprach's, zog seine Kravatte hoch hinauf und verließ tief gekränkt die gedemüthigten Beamten.

Mit dem „Spinatwächter" hat der Franzi die Stoffe wieder heimgebracht, und der Prinzipal des „Rabenvater" wurde verurtheilt: „wegen der fehlenden Oberzollamts-Pappstempel — — 36 Kreuzer Strafe zu zahlen."

Man kann sich Bonjours Erstaunen denken.

Erst, als ihm Georg Helmsen die Aufklärung gab, sank eine Zentnerlast von seinem Herzen. Nein — einer solchen Aufregung wollte er sich nicht wieder aussetzen.

Der Franzi bekam die Uhr — sogar eine goldene: aber der neue Schwiegersohn mußte sich verpflichten, den gar zu schlauen Lehrbuben mit nach Hamburg zu nehmen. Schließlich verrieth er den Scherz einmal.

Auch Hans Reiter bekam seine Belohnung für die geleistete Hilfe.

Aus Verdruß über die Blamage beim „Rabenvater" ließ sich der Oberzollamts-Vizedirektor pensioniren. Bei dem Besitze von vier Häusern lag die Gefahr nicht nahe, daß er verhungern werde.

Bei „Prinzeß Allerleirau"'s Hochzeit nahm Monsieur Bonjour die Angelegenheit der „Heimlich-Liebenden" in die Hand.

Langenhuber sträubte sich vorerst — als ihm aber Georg erklärte, wie ohne Hans Reiters Hilfe er selbst seine eigene Tochter hätte wegen Ankaufs geschwärzter Waaren bestrafen müssen — daß die Kontreband-Blamage dann viel größeren Umfang angenommen haben würde, ließ er sein vierfach verstocktes Herz erweichen.

Der Prinzipal vom „Rabenvater" nahm sich ernstlich vor: nun keine verbotenen Stoffe mehr zu führen. Ob er diesen guten Vorsatz auch gehalten hat, davon schweigt meine Chronik.

Ganz sicher ist nur, daß sein Freunderl Wiesnecker ihm und seinem Geschäfte aus dem Wege ging — auf den Muskateller hat er auch vergebens gewartet. Das war recht bitter für den Feinschmecker von Kommissar.

Aber es war dem unverdient von den Freunden durchgeschmuggelten Bonjour zu gefährlich, „Kontrebande" zu führen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 1. August 1884, vor 15 Jahren, starb zu Wien der Schriftsteller Heinrich Laube, dessen dramatische Dichtungen sich im allgemeinen durch realistischen Inhalt und saubere Bühnentechnik auszeichnen. Unbestreitbar sind seine Verdienste um das deutsche Theater gewesen und seine dramaturgischen Schriften nehmen als Ertrag reicher Erfahrungen einen sehr hohen Rang ein. Er wurde am 18. September 1806 zu Sprottau in Schlesien geboren.

Am 2. August 1799, vor 100 Jahren, starb zu Serviers der Miterfinder des Luftballons Jaques Etienne Montgolfier. In Gemeinschaft mit seinem Bruder wurde er durch Lektüre und eigene Beobachtung auf die Erfindung einer Art von Luftschiffen geführt, welche durch erwärmte Luft zum Steigen gebracht und nach ihm Montgolfieren genannt wurden. Er wurde am 7. Januar 1745 zu Vidaloules - Annonah geboren.

Thorn, 1. August 1899.

— (Militärisches.) Zur Abhaltung des Brigade-Exerzierens der 87. Infanterie-Brigade, aus den Infanterie-Regimentern Nr. 175 und 176 bestehend, hat sich heute früh deren Kommandeur, Herr Generalmajor Behm, in Begleitung des Brigade-Adjutanten Herrn Oberleutnants von Raumer vom Infanterie-Regiment von Borcke, nach dem Truppen-Uebungsplatz Gruppe begeben. Das Brigade-Exerzieren beginnt dortselbst morgen und dauert bis zum 7. d. Mts. Die Rückkehr des Brigadestabes, sowie des Stabes des Infanterie-Rigiments Nr. 176 mit dem 2. Bataillon in die Garnison erfolgt am 8. d. Mts. nachmittags mittels der Eisenbahn. Zu gleicher Zeit begeben sich auch die übrigen Theile der Brigade in ihre Garnisonen.

— (Die Schulferien) haben nun ihr Ende erreicht. Vorüber sind die schönen Wochen, in denen sich die Jugend dem erquickenden Naturgenuß, dem frohen Spiel und sonstigen auf Erholung und Kräftigung hinzielenden Zwecken widmen konnte. Jetzt treten wieder die Anforderungen der Schule in ihre Rechte und die lernbegierige Jugend folgt ihnen gern. An den hiesigen Gemeindeschulen wurde bereits gestern der Unterricht wieder aufgenommen, während derselbe in der Mittelschule, der höheren Töchterschule und dem königlichen Gymnasium heute begann.

— (Zur Anlage der elektrischen Straßenbahn in Mocker.) Der Kreisausschuß hat der Thorner Elektrizitäts-Gesellschaft gestattet, die elektrische Straßenbahn von Station 2,0 + 33 bis Station 2,4 + 12,5 des Projekts auf den Sommerweg der Kreischaussee durch das Dorf Mocker (Lindenstraße) zu legen.

— (Zirkus R. André.) Der zur Zeit hierselbst auf dem Bromberger Thorplatz anwesende Zirkus R. André giebt heute Abend 8½ Uhr seine erste Vorstellung. Aus dem umfangreichen Programm werden folgende Nummern hervorgehoben: Fernando, Jockeyreiter; Frl. Marcietta, die „unstreitig beste Reiterin der Welt auf ungesatteltem Pferde" (wie sie der Zettel bezeichnet). Fräulein Lucia, die Parforcereiterin; „Hassan" und „Satan", die beiden Pracht-Isabellenhengste, sowie „Blitz", vortreffliches Springpferd, vorgeführt von Herrn Direktor André. Morgen Nachmittag 4 Uhr findet eine Familien- und Kinder-Vorstellung statt.

— (Besitzwechsel.) Das Cieczynski'sche Grundstück zu Dorf Birglau (früher den Danielowski'schen Erben gehörig) ist von der „Spólka Ziemska" in Thorn zum Zwecke der Parzellirung erworben.

— (Unfall.) Die Besitzerfrau Lemke zu Groß-Rogau hat einen Bruch des linken Schlüsselbeins erlitten. Dieselbe war auf einen Kirschbaum gestiegen, um Kirschen zu pflücken, der Ast brach, und sie fiel aus einer Höhe von etwa 3 Meter zur Erde.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie mit einem Schlüssel in der Breitenstraße, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt auf dem Altstädt. Markt, ein Damenschirm im Ziegeleiwäldchen, ein großes Bild in der Jakobsstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Neustädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,20 Meter über 0. Windrichtung N.-W. Angekommen sind die Schiffer Kollwitz, Kahn mit 800 Zentner Wicken von Wloclawek nach Thorn; A. Strauch, W. Lehmann, beides leere Kähne von Wloclawek nach Thorn; Hufnagel, Kohanty, Murawzik je 3 Traften Rundholz von Rußland nach Schulitz; Knopf, 4 Traften Mauerlatten von Rußland nach Schulitz; Rosenstein, 5 Traften Rundholz von Rußland nach Danzig.

Aus dem Kreise Thorn, 1. August. (Gemeinderechnung.) Die Rechnung der Gemeinde Scharnau für 1899 ist in Einnahme auf 5629,80 Mark, in Ausgabe auf 5167,70 Mark und im Vorschuß auf 462,10 Mark festgestellt. Die Gemeindeversammlung hat dem Gemeindevorsteher Entlastung ertheilt.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Bei dem Sonntag stattgefundenen Begräbniß des Veteranen Ulmer fiel es unangenehm auf, daß der Todtengräber des St. Georgenkirchhofes nicht rechtzeitig zur Stelle war und infolgedessen der Vorsitzende des Veteranen-Vereins die Hinablassung des Sarges und das vorherige Wegräumen der hindernden Bretter selbst veranlassen mußte.

Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, damit dergleichen Vorkommnisse für die Folge vermieden werden.

Schmidt.

Mannigfaltiges.

(„Träume sind Schäume".) Ein junger Kaufmann in der Provinz sah im Traume seinen in Berlin ansässigen Vater auf dem Sterbebette. Seine Unruhe trieb ihn nach Berlin, wo er am Sonnabend zur Freude seiner Eltern und Geschwistern ganz unerwartet eintraf. — „Wie schön", meinten die Schwestern, „daß Du gekommen bist, wir machen heute alle einen Ausflug, da wirst Du Dich gewiß recht amüsiren." „Geht nicht an", entgegnete der junge Mann; „ich habe nur sehen wollen, was Ihr macht, und nun muß ich wieder fort; das Geschäft erfordert meine Anwesenheit." Bei der Ankunft in seinem Wohnorte fand der Kaufmann ein Telegramm vor; sein Vater war vor zwei Stunden nach seiner Abreise plötzlich verstorben.

(Bei einer Pionier-Uebung bei Düsseldorf ertrank) ein Pionier, der beim Uebersetzen über den Rhein aus dem Kahn, in welchem sich noch ein Feldwebel, sowie ein Gefreiter befanden, in den Strom stürzte, ohne daß der Feldwebel Hilfe gebracht hätte. Von der Militärbehörde ist inzwischen die Untersuchung eingeleitet worden.

(Große Brände.) In Adelgund an der Mosel wüthete am Sonnabend Großfeuer. 10 Wohnhäuser nebst Wirthschaftsgebäuden sind abgebrannt. — Im Orte Liedolsheim bei Karlsruhe wurden in der Nacht zum Sonnabend 43 Häuser nebst Nebengebäuden eingeäschert. Das Feuer soll durch Kinder entzündet worden sein. — Eine furchtbare Feuersbrunst hat in Rouen ein großes Getreidelager und mehrere daran anstoßende Arbeiterhäuser vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf ca. eine Million Franks.

(Das Waarenhaus „Hydra" in München) hat seinen Geschäftsbetrieb eingestellt. Die „Hydra" war ein Waarenhausunternehmen, das nach Art der bekannten Schneeballenkollekte eingerichtet ist. Es konnte z. B. ein Käufer für 2 Mk. einen Gegenstand im „Werthe" von 12 Mk. entnehmen, wenn er sich verpflichtete, fünf Koupons (Antheilscheine) à 2 Mk. unter die Leute zu bringen. Jeder einzelne dieser Kouponabnehmer konnte nun seinerseits auch wieder für seinen Zweimark-Koupon einen „Werth"-gegenstand von 12 Mk. erhalten, wenn er auch wieder fünf Koupons absetzte u. s. f.

(Die Typhus-Erkrankungen in Löbtau) haben von neuem erheblich zugenommen. Die Zahl 200 ist nunmehr überschritten und die Lage eine sehr ernste. Von der Behörde wurden angesichts des bedrohlichen Weitergreifens der Seuche neue umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

(Ein Feuerwerkskörper) explodirte Sonntag Abend in Neapel bei einem anläßlich eines Volksfestes abgebrannten Feuerwerk. Ein Feuerwerker wurde getödtet, 35 Personen verletzt; von letzteren sind bereits drei verstorben.

(Eisenbahnunglück.) Auf der österreichischen Südbahnstrecke Klagenfurt—Marburg ist am Sonntag der 11 Uhr 45 Minuten nachts von Klagenfurt abgegangene Schnellzug 401 in der Nähe der Station Gravenstein entgleist. Zwei Personen wurden getödtet, 7 Fahrgäste sind schwer, 12 sind leicht verletzt. Infolge der Engleisung riß der Zug in 4 Theile. Die letzten 3 Waggons stürzten die Böschung hinab und wurden zertrümmert. Die Verunglückten sind, soweit bisher bekannt, Oesterreicher aus Wien und Klagenfurt.

(Der Possendichter Leon Treptow) soll Berliner Blättern zufolge von der Grasleitenspitz in Tyrol abgestürzt, aber mit einem starken Blutverlust davongekommen sein. Der als Hüttenwart des Alpenvereins bekannte Schriftsteller hatte auch im vorigen Jahre bei einer Bergbesteigung in der Nähe von Kufstein insofern Unglück, als er mit einem Führer lange Zeit im Nebel herumirren mußte und schon als verloren betrachtet wurde.

(Bei einem Mauereinsturze) auf dem Boulevard Condamine in Monaco am Sonnabend Nachmittag wurden von fünfzig italienischen Arbeitern, die bei dem Bau beschäftigt waren, drei Maurer getödtet. Elf Verwundete wurden während der Nacht aus den Trümmern hervorgezogen.

(Dynamit-Explosion.) In dem Kohlenbergwerke Szakul bei Lugos explodirte vor der Zeit eine zu Sprengarbeiten bestimmte Menge Dynamit. Einem Arbeiter wurde der Kopf abgerissen, ein anderer wurde schwer verletzt.

(Eine artige Zurechtweisung.) Vor einigen Tagen nahm an dem Nordbahnhof zu Paris ein würdevoller, feingekleideter Greis von aristokratischem Wesen und edlem Gesichtsausdrucke den letzten noch leeren Platz in einem Waggon erster Klasse ein. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, so zündeten die sieben anderen Passagiere des Waggons, junge Männer, die untereinander bekannt zu sein schienen, ihre Zigarren an, ohne daß ein einziger die Artigkeit hatte, den Greis zu fragen: „Ist Ihnen das Rauchen auch nicht lästig?" — Der alte Herr ließ ruhig die sieben Zigarren anzünden, dann aber sagte er mitten in dem Rauche, der den Waggon anfüllte, im artigsten und verbindlichsten Tone zu seinen Reisegefährten: „Entschuldigen Sie, meine Herren, ich rauche niemals; das inkommodirt Sie doch nicht?" Die anderen waren einen Augenblick wie starr, sofort wollten sie alle ihre Glimmstengel wieder ausgehen lassen. Doch der Unbekannte ließ dies nicht zu. Man lachte über diese so feine und doch so derbe Lektion und schied später im besten Einvernehmen.

Sport.

Der große Radfahrerpreis von Hamburg, welcher am Sonntag zur Entscheidung kam, endete mit einem Siege der deutschen Fahrer. 48 der hervorragendsten Fahrer, worunter Pontecchi, A. Huber, Banker, Bourrillon, Mündner, Arend, Broka, Büchner, hatten gemeldet. Wegen der großen Anzahl der Nennungen fanden bereits am Sonnabend sieben Vorläufe statt. Es waren 5 Preise ausgesetzt. 1000, 500, 250, 150 und 100 Mk. Beim Entscheidungslaufe erschienen am Start: Huber, Büchner, Verheyen, Seidel und Bourrillon. Das Rennen endete mit einem glänzenden Siege Huber's, dem Verheyen als zweiter folgte; dritter Bruno Büchner, dicht gefolgt von Seidel, während Bourrillon bei der letzten Runde stürzte, sich jedoch anscheinend nur leichtere Verletzungen zuzog. Huber hatte gleich die Führung übernommen und legte die Strecke von 2000 Meter in 3 Min. $29\frac{3}{5}$ Sekunden zurück.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. Die Kaiserin wird schon am Donnerstag nach Wilhelmshöhe übersiedeln; der Kaiser wird voraussichtlich am Mittwoch dort eintreffen.

Kiel, 1. August. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" um 12 Uhr mittags im hiesigen Hafen eingetroffen. Das in See befindliche Geschwader, die Strandbatterien von Friedrichsort, sowie sämmtliche im Hafen liegenden Schiffe, darunter ein dänisches Panzerschiff, feuerten beim Einlaufen der „Hohenzollern" Salutschüsse ab.

Klausenburg, 31. Juli. Der Musiker Chytil vom 51. Infanterieregiment attakirte den Regimentskapellmeister Müller mit Revolverschüssen. Müller blieb unverletzt, jedoch wurde der ihn begleitende Hauptmann Borotin verwundet. Chytil erschoß sich dann selbst.

Frankfurt a. M., 1. August. Ein Kabeltelegramm der „Frkf. Ztg." meldet aus Newyork: Der Bericht der Samoa-Kommission empfiehlt Abschaffung der Königswürde und die Eintheilung in administrative Distrikte mit einzelnen Häuptlingen, die sich jährlich versammeln sollen. An der Spitze der Verwaltung soll ein von einer auswärtigen Macht, vorzugsweise dem Könige von Schweden, zu ernennender Administrator stehen. Ferner empfiehlt man die Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit. Der Oberrichter soll die absolute Jurisdiktion besitzen, dem Berliner Vertrag eine größere Elastizität zu verleihen. Weiter wünscht man schärfere Zollbestimmungen, hauptsächlich für die Einführung von Waffen.

Berchtesgaden, 1. August. In dem Befinden der Kaiserin ist eine weitere wesentliche Besserung eingetreten. Die hohe Frau geht ohne Beschwerden spazieren und unternimmt Ausfahrten. Die Abreise nach Wilhelmshöhe erfolgt am 3. August nachmittags, die Ankunft daselbst am 4. August früh 8 Uhr.

München, 1. August. Heute Nacht ist der Schnellzug München-Lindau Nr. 75 mit der Maschine des Güterzuges Nr. 2110 in Hergatz zusammengestoßen. Der Heizer des Zuges Nr. 75 wurde schwer und der Lokomotivführer und ein Reisender leicht verletzt.

Pest, 31. Juli. Die Arader Meldung von der Verhaftung des Rittmeisters Grafen Starhemberg wird militärischerseits dementirt.

Brüssel, 31. Juli. Die Wahlreformkommission der Repräsentantenkammer lehnte mit 8 Stimmenthaltungen die Wahlreformvorschläge der Regierung ab. Auch alle übrigen in der Kommission erörterten Wahlreformvorschläge wurden verworfen.

Paris, 31. Juli. Du Paty de Clam ist infolge gerichtlichen Einstellungsbeschlusses freigelassen worden.

Paris, 31. Juli. Der „Figaro" veröffentlicht einen Brief des verstorbenen Obersten Sandherr an den damaligen Chefredakteur des „Echo de l'armée" Tivry vom 5. Januar 1895, in welchem Sandherr diesen auffordert, keinen Artikel über Geständnisse des Dreyfus zu veröffentlichen. Dreyfus habe keine Geständnisse gemacht, es sei daher von Geständnissen des Dreyfus nichts zu halten, und dieselben könnten dem Proteste desselben nicht gegenübergestellt werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Paul Dombrowski in Thorn.

Berlin, 1. August. (Spiritusbericht.) 70er 42,70 Mk. Umsatz 18 000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 1. August. (Spiritusbericht.) Zufuhr —,— Liter, — gek. —,— Liter. Tendenz: matter. Loko 42,80 Mk. Gd., 42,80 Mk. bez., August 42,30 Mk. Gd., September 42,70 Mk. Gd.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. Aug.	31. Juli
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	216—
Warschau 8 Tage	215—80	215—90
Oesterreichische Banknoten	170—10	170—10
Preußische Konsols 3 %	90—10	90—10
Preußische Konsols 3½ %	100—	100—
Preußische Konsols 3½ %	100—10	100—
Deutsche Reichsanleihe 3%	90—	90—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—10	100—10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	86—50	86—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	97—50	97—20
Posener Pfandbriefe 3½ %	97—20	97—30
" " 4 %	101—90	101—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	100—10
Türk. 1% Anleihe C	—	26—85
Italienische Rente 4%	93—60	93—75
Rumän. Rente v. 1894 4%	89—50	89—50
Diskon. Kommandit-Antheile	197—80	196—50
Harpener Bergw.-Aktien	201—40	199—90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	127—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	$75\frac{4}{5}$	$77\frac{7}{8}$
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	42—70	42—70

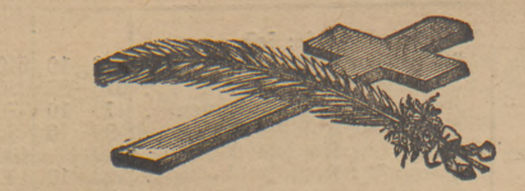
Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont $3\frac{7}{10}$ pCt. Londoner Diskont 3½ pCt.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 1. August.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	15	00	15	60
Roggen	"	12	50	13	40
Gerste	"	11	50	12	20
Hafer	"	12	60	13	00
Stroh (Richt-)	"	3	50	4	00
Heu	"	5	00	6	00
Erbsen	"	8	00	8	50
Kartoffeln (alte)	50 Kilo	1	60	2	00
Weizenmehl	"	8	12	14	60
Roggenmehl	"	7	80	12	00
Brot	3 Kilo	—	—	—	70
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	00
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Hammelfleisch	"	1	00	1	20
Butter	"	1	60	2	20
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse	"	1	60	3	00
Aale	1 Kilo	1	80	2	00
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	60		80
Hechte	"	—	80	1	00
Karauschen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	40	1	60
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	60	—	80
Weißfische	"	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	20	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Markt war mit allen Produkten reichlich beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 15—20 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 10—30 Pfennig pro Kopf, Wirsingkohl 5—8 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 5 bis 8 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 10 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfg. pro 4 Köpfchen, Spinat 10 Pfennig pro Pfd., Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pfg. pro 3 Bündch., Zwiebeln 20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfennig pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig 5 Pfennig pro 4 Stück, Radieschen 10 Pfennig pro 4 Bündchen, Gurken 0,40—1,00 Mk. pro Mandel, Schooten 10—15 Pfennig pro Pfd., grüne Bohnen 5—8 Pfennig pro Pfund, Wachsbohnen 10—12 Pfg. pro Pfd., Birnen 20 bis 40 Pfg. pro Pfd., Kirschen 20—25 Pfg. pro Pfd., saure Kirschen 20—30 Pfennig pro Kilo, Stachelbeeren 10—15 Pfg. pro Pfd., Johannisbeeren 10—15 Pfg. pro Pfd., Himbeeren 40—50 Pfg. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pfg. pro Liter, Pilze 5 Pfg. pro Näpfchen, Gänse 2,00—3,50 Mk. pro Stück, Enten 1,60—2,80 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 0,80—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.



Heute verschied in Görbersdorf nach längerem Leiden mein geliebter Gatte und unser Vater,

Kaufmann

Wladislaus Raczkowski

(in Firma S. Czechak),

welches um stille Theilnahme bittend, anzeigen

Anna Raczkowska

nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den durch Gemeindebeschluß vom 1./15. Dezember 1898 unter polizeilicher Zustimmung festgesetzten Bebauungsplan der Fischer-Vorstadt (Fischerei) bis zum Ablaufe der am 2. Mai d. Js. bekannt gemachten Ausschlußfrist, Einwendungen nicht erhoben worden sind, wird dieser Plan hierdurch gemäß § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Derselbe wird zur Kenntniß jedermanns offen liegen in unserem Stadtbauamt den Monat August hindurch.

Thorn den 28. Juli 1899.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Sonnabend den 5. August nachmittags 4 Uhr

soll im Gasthause zu **Kl.-Bösendorf** die hiesige Jagd auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Jeder Bieter hat vor dem Termin eine Kaution von 20 Mark zu hinterlegen. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Kl.-Bösendorf den 31. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.

Krüger.

Mein Grundstück,

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 5 u. 7, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.



Mühlengrundstück

(Wassermühle) mit massiv. Gebäuden, Wiesen und Kämpen mit oder ohne Inventar zu verkaufen. **Machel,**

Kaszczorrek bei Thorn.

3000 Mark

sehr sichere ländliche Hypothek zu zediren. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckerei.

Meine **Bäckerei** ist per 1. Oktober zu verpachten.

A. Roggatz, Bäckermeister.

Ein fast neues

Break

ist preiswerth zu verkaufen.

Tuchmacherstraße 16.

Pianino

sofort zu vermiethen.

F. A. Goram, Coppernikusstr. 8.

Pianino, gebraucht., zu kaufen gesucht. Anerb. unt. **G. G.** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebrauchtes Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis und Fabrikmarke unter **M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1 Fahrrad

Marke „Triumpf“, gut erhalten für 65 Mk. zu verkaufen.

Uecker, Podgorz.

Eine fast neue

Scheibenbüchse

mit allem Zubehör Preis 70 Mk. für 37 Mk. zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir kaufen jedes Quantum entstengelter

Sauerkirschen

zum Marktpreise.

Gebr. Casper.

Rehe im ganzen und zerlegt

empfiehlt **A. Kirmes.**

Eine Frau

zum Austragen der Backwaaren sucht **C. Schütze,** Strobandstr. 15.

Optisches

Spezialgeschäft

Jede Schleiferei

wird

schnell, sauber, billig

ausgeführt bei

Max Warth,

Elisabethstr. 4,

Reparaturwerkstatt

für

Fahrräder.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege.

Neu!! Neu!!

„Echo“.

Concert-Mundharmonika ist eine entzückende Neuheit, besitzt hervorragende Klangfülle, ist 40-tönig, auf beiden Seiten spielbar, hat wundervollen orgelartigen Ton, hochfeine Ausstattung und ist in einem eleganten mit Seidenfutter versehenen starken Holzetui mit Schloß verpackt. Diese Mundharmonika ist kein Spielzeug und keine sogenannte Marktwaare, sondern ein Künstler-Instrument von bester Qualität mit extra klangvollen Stahlbronze-Stimmen. Zur künstlerischen Erlernung dieses Instruments ohne Lehrer und Notenkenntnisse füge ich eine Schule mit vielen bekannten Liedern 2c. gratis bei. Preis bei vorheriger Einsendung in Briefmarken oder durch Postanweisung nur

3 Mk. 50 Pf.

Nachnahme theurer.

Dasselbe Instrument mit 80 Tönen und ff. Tremolostimmung nur 5 Mk. 25 Pf.

Bei Gründung eines Harmonika-Klubs, wozu sich dieses Instrument besonders eignet, bitte ich meine besondere Offerte einzuholen.

F. W. H. Drabert-Rostock.

Nachdem ich von meiner Auslandsreise zurückgekehrt bin, erlaube ich mir das geehrte Publikum von Thorn und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich nach wie vor wieder mein

Speiseeis

in bekannter Güte herumschicken werde. Ich bitte, mich mit Aufträgen auch fernerhin gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Schultz,

Heiligegeiststraße 6.

Garantirt reinen Honig

empfiehlt

P. Begdon, Neustädt. Markt 20.

Neue Fettheringe

3 Stück 10 Pfennig

empfiehlt

Paul Walke, Brückenstraße 20.

Pension

für eine Schülerin oder junge Mädchen, welche die hiesige Gewerbeschule besuchen, ist billig zu haben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauberes Mädchen für den Nachmittag gesucht Bachestr. 6, III.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762⅓ Millionen Mk.
Bankfonds . . . . . . : 244⅘ „ „
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn:

Albert Olschewski, Bromb. Vorst., Schulstr. 20, I.

Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

Maschinenfabrik „Badenia“ A.-G.

Weinheim (Baden).

Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Louis Badt, Königsberg i. Pr. Roggenstr. 24

empfiehlt ihre allgemein beliebten und gern gekauften Spezialitäten:

Hand- und Göpeldreschmaschinen,

Glattstroh- und Breitdreschmaschinen,

Futterschneidemaschinen, Schrotmühlen mit Mahlplatten — in etwa 30 verschiedenen Ausführungen,

Rübenschneider, Putzmühlen 2c.

Formulare

zur landwirthschaftlichen Buchführung:

Getreide-Journal, Tagelohnbuch, Vieh-Journal, Futter-Tabelle, | Ernte- u. Aussaat-Register, Ausdrusch-Register, Milch-Tabelle u. s. w.

nach jedem Muster, und in beliebiger Stärke gebunden,

liefert

C. Dombrowski, Buchdruckerei,

Katharinenstraße.

Einen großen Posten neuer Getreidesäcke

mit zwei blauen Streifen, 3 Altscheffel Inhalt,

empfehlen zum Preise von **60 Pf.** pro Stück, einschl. Zeichnen,

Gebrüder Siebert,

Königsberg i. Pr., Klapperwiese Nr. 10.



Linoleum

Delmenhorster - Anker- und Rixdorfer-

glatte, bedruckte und durchgemusterte Waare, Linoleumteppiche, Linoleumläufer, Linoleumvorlagen, Linoleumseife, Linoleumkonservirungsmasse, Copal Harzkitt zum Aufkleben des Linoleums

empfiehlt

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Hopfentrockenleinen

in Jutegewebe, 100 Zentimeter breit, Meter 14 und 16 Pfg.
in Hanfgewebe, 100 Zentimeter breit, Meter 16 und 18 Pfg.

Hopfensäcke, 7 Pfd. schwer,

empfehlen

Gebrüder Siebert,

Königsberg i. Pr., Klapperwiese Nr. 10.

Katharinenstr. 1

(am Wilhelmsplatz)

ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, von sogleich oder ab 1. Oktober cr. zu vermiethen.

C. Dombrowski.

100

Steingräber

für den Chausseebau Lemberg—Gr.-Kruschin—Dombrowken finden im Akkord gute Arbeit im Steinegraben.

Schroeter, Goral bei Konojad.

50

Arbeiter

zum Neubau des Schöpfwerks an der Rondsener Schleuse, bei Roßgarten, gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen auf der Baustelle und in unserem Bureau. **Immanns & Hoffmann.**

Eine kleine Wohnung

vom 1. Oktbr. d. Js. Seglerstr. 6 z. v. Zu erfr. im Restaurant daselbst.

Im Dampfdresch erfahrene

Maschinisten

sucht von sofort

A. Kessel, Mocker, Lindenstr. 75.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehlinge

stellt ein **W. Steinbrecher,**

Malermeister, Hundestr. 9.

Malergehilfen u. Anstreicher

verlangt sofort

Medo, Podgorz.

Für mein Wäscheausstattungs-Geschäft suche per sofort oder später

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Freie Station im Hause. **Hedwig Strellnauer,** Thorn.

Ein möblirtes Zimmer,

nach vorn, zu verm. Bäckerstr. 35, II.

Bin zurückgekehrt.

Dr. L. Szuman.

Clara Kühnast,

D. D. S.

Elisabethstr. 7,

Zahnoperationen, Zahnfüllungen, künstliche Gebisse.

Wirthshaus

zum „Eschenbach“

Mocker, Thornerstr. 39,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu regem Besuche.

Gute Getränke, anständige Bedienung bei billigen Preisen.

Familienzimmer.

Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, sowie nach auswärts

Jozefa Sadowska,

Strobandstraße Nr. 13, I Tr.

Guten Mittagstisch

(Hausmannskost) zu haben.

Mausolf, Heiligegeiststr. 1.

Monats-blätter für deutsche Litteratur

Preis 5 M. jährlich.
Vornehmes, inhaltreiches und billiges Familienblatt für jedes deutsche Haus.
Tendenz: Pflege des Idealen.

Herausgeg. v. Alb. Warneke.

Bestellungen bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt und beim Verleger Herm. Beyer, Leipzig, Königsstr. 27.

Junger Bautechniker,

2 Semester Baugewerkschule, sucht Stellung. Gefl. Angebote bitte unter **S. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen für unsere Biergroßhandlung zum sofortigen Antritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Plötz & Meyer,

Biergroßhandlung.

2 Kegeljungen

gesucht von **Schrock's Hotel** (früh. Arenz.)

Gesucht

eine Wohnung für eine alleinstehende ältere Dame in der Bromberger Vorstadt zum Preise von 350 Mk. Anerbieten u. Z. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Verkäuferin

die polnisch spricht, findet sofort Stellung. **S. David.**

Wirthin mit guten Zeugnissen empfiehlt

Frau H. Zurawski, Culmerstr. 24, I.

Ein ordentl. junges Mädchen

kann sofort eintreten.

Ph. Elkan Nachfolg.

Aufwartemädchen

sofort gesucht. Brückenstr. 38, 2 Tr.

2 junge Mädchen aus guter Familie finden Logis auch Pension.

Schuhmacherstraße 27.

Gesucht ein möblirtes Zimmer

per gleich in der Nähe der Breitenstraße. Anerbieten unter **Z. Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich,** Brückenstraße 11, bewohnte

III. Etage,

7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder vom 1. Oktober zu verm.

Max Pünchera.

Wohnungen

zu vermiethen Bäckerstr. 16.

Großes Zimmer

mit Küche zu vermiethen

Neustädt. Markt 12.

Friedrichstraße 8

1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Heller Lagerkeller,

bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

Lose

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Hauptgewinn i. W. von 8000 Mark, Ziehung am 28. Oktober cr., à 1,10 Mark; sind zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.**

M.-G.-V. „Liederkranz“.

Mittwoch den 2. August cr.:

Generalversammlung.

Graphischer Verein Thorn.

Sonntag den 6. August d. Js. im Viktoria-Garten:

Sommerfest.

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

Preis-Schiessen.

Tombola.

Pfefferkuchen-Verlosung.

Belustigungen für alt und jung

Um 6 Uhr:

Bonbon-Regen.

Aufsteigen von Luftballons.

Abends:

Monstre - Feuerwerk.

Zum Schluß: Tanz.

Eintritt zum Concert pro Person 25 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Viktoria-Garten.

Täglich:

Auftreten vortrefflicher

Spezialitäten.

Attraktionen 1. Ranges.

Anfang abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfennig.

Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn Duszynski.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Die Direktion.

Soolbad Czernewitz.

Bei genügender Betheiligung stehen die beiden Kremser des Herrn Fuhrhalters Thomas zur Fahrt nach Soolbad Czernewitz

täglich nachm. 3 Uhr

am Gasthause zur „Neustadt“ bereit. Vorherige Anmeldung bei Herrn Restaurateur Schwarz, Gasthof zur Neustadt, erbeten.

Die Badeverwaltung.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,

Friseuse,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Eingang von der Baderstraße

Haararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Haarfärben. Kopfwaschen.

Eine Pt.-Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör, Preis 450 Mark, z. 1. Oktbr. z. v.

Gerberstraße 18.

Kl. freundl. Vorderwohnung

Gerechtestraße 27 zu vermiethen.



Jagdhund,

braun, mit weißer Stelle auf der Brust, an der rechten Seite mehrere Narben von Schrotschuß, hat sich verlaufen. Wiederbringer oder wer Nachricht über den Verbleib giebt, erhält Belohnung.

Richardi, Brombergerstr. 26.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Arbeiterfrau **Julianna Golembiewska** am 23. Juli cr. ausgestoßen habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Josephine Schubert, Thorn.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Sptbr. .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 179 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 2. August 1899.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 31. Juli. (Radfahrervereins-Fest.) Am Sonntag feierte der hiesige Radfahrerverein sein Sommervergnügen. Gegen 3 Uhr nachmittags setzte sich der Korso von der „Villa nova" in Bewegung, voran die Musik, welcher die fremden Vereine folgten und den der hiesige Verein beschloß. Auf dem Start Thorner Chaussee angelangt, begannen die ausgeschriebenen Rennen: 1. Vereinsfahren, 4 Kilometer. 3 Ehrenpreise. Als Sieger gingen hervor: 1. Technow-Culmsee, Fahrzeit 8 Minuten (silberne Ehrenmedaille). 2. S. Gottfeld-Graudenz, Fahrzeit 8¼ Min. (silberne Ehrenmedaille). 3. Karowski II-Culmsee, Fahrzeit 9½ Min. (silberne Medaille). 2. Rennen für Herrenfahrer, welche noch keinen Preis erzielt haben, 10 Kilometer. 3 Preise. 1. Zerahn-Thorn, Fahrzeit 20 Min. (Liqueurservice). 2. Jesse-Schwetz, Fahrzeit 20½ Min. (Kaiserbilder). 3. Schmidt-Graudenz, Fahrzeit 21½ Min. (Rauch-Service). 3. Rennen für alle Herrenfahrer, 12 Kilometer. 3 Preise. Als Sieger passirten das Ziel: 1. Eichstädt-Thorn, Fahrzeit 24 Min. (Menage). 2. Krahn-Bromberg, Fahrzeit 25 Min. (Album). 3. Merz-Thorn, Fahrzeit 25½ Min. (Schreibzeug). Hierauf folgte Korso nach der „Villa nova", worauf das Konzert seinen Anfang nahm. Nun wurden zwei, von den Herren Keilhauer und Stockburger gestifteten Preise durch Langsamfahren über 200 Meter ausgefochten. Die besten Resultate erzielten: Gottfeld-Graudenz mit 2 Min. 10 Sek. und Gottfeld-Culmsee mit 1 Min. 42 Sek. Nach der Preisvertheilung unterhielten die Herren Gottfeld-Graudenz und Meischims-Graudenz das Publikum durch ihr vollendetes Kunstfahren und ernteten hierfür tosenden Beifall. Der Tanz hielt das Publikum bis in den frühen Morgen gemüthlich beisammen.

Culm, 31. Juli. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Turnverein.) Vom Tode des Ertrinkens wurde der Postgehilfe M. durch zwei Jäger des hiesigen Jägerbataillons gerettet. Ihm war das Baden in der Militärbadeanstalt versagt worden, da die Badeaufsicht augenblicklich nicht anwesend war. Er badete darauf im Althausener See, gerieth in Schlingpflanzen und ging unter. Auf sein Hilferufen eilten zwei Jäger herbei und retteten ihn. — Der Turnverein feierte heute sein Turnfest, an dem sich die Nachbarvereine Graudenz „Turnverein Jahn", Schwetz „T.-V. Jahn", Männerturnverein Culmsee und Briesen betheiligten. Zu der am 6. August in Culmsee stattfindenden Fahnenweihe des Turnvereins wird der hiesige Verein eine Musterriege stellen, auch hat der Verein einen Ehrennagel gestiftet.

Culm, 31. Juli. (Sein 25 jähriges Kapellmeister- und 35 jähriges Dienstjubiläum) feierte, wie schon mitgetheilt, am Sonnabend der königliche Musikdirigent des Pomm. Jägerbataillons Nr. 2 Herr Homann. Bereits am Vorabend wurde Herrn Homann, als Beweis welcher Sympathie sich der Jubilar auch in der Bürgerschaft erfreut, von der Liedertafel ein Ständchen gebracht, diesem folgte am anderen Morgen das der Jägerkapelle, die er 25 Jahre hindurch leitete. Der Kommandeur des Jäger-Bataillons Herr Major von Wasielewski richtete auf dem großen Exerzierplatze vor Beginn der Uebungen herzliche Worte an den Jubilar, ließ präsentiren und brachte im Anschluß hieran das Kaiserhoch aus. Das Offizierkorps, welches dem Jubilar einen Kronleuchter als Jubiläumsgabe geschenkt hat, veranstaltete ein Liebesmahl. Vom Oberjägerkorps und dem Musikkorps sind Herrn Homann ein Trinkhorn bezw. ein Blumenarrangement und eine Standuhr zum Geschenk gemacht worden. — Der Jubilar hat sich auch als Komponist bethätigt, u. a. den „Alten Jägermarsch von 1813" für Jägermusik umgeschrieben, der von Seiner Majestät dem Kaiser zum ständigen Parademarsch für das Garde- und hiesige Jäger-Bataillon bestimmt worden ist.

Pelplin, 30. Juli. (Katholische Abordnungen beim Bischof.) Heute trafen mit den planmäßigen Zügen und mit einem Sonderzuge um 8 Uhr morgens aus Danzig über 500 Personen der katholischen Arbeitervereine aus Danzig und Alt-Schottland, unter Führung der Herren Vikar Wienke und Professor Schröter, zur Huldigung des Herrn Bischofs Dr. Rosentreter hier ein. Dieselben begaben sich um 5 Uhr nachmittags zur Vesperandacht in die Domkirche und versammelten sich nach beendigtem Gottesdienst vor dem bischöflichen Palais. Eine Abordnung war bereits vorher vom Herrn Bischof empfangen worden und weilte bei ihm. Letzterer erschien auf dem Balkon des Palais und hielt in deutscher Sprache eine Anrede, erwähnte der ihm von der Abordnung versicherten Liebe und Treue und forderte die Vereinsmitgliedern auf, solche stets zu bewahren. Als katholischer Bischof sei er darauf verpflichtet worden, besonders den Armen hilfreich zur Seite zu stehen und werde denselben auch stets ein Helfer in der Noth sein. Pflicht der Arbeitervereine sei, die katholische Religion zu pflegen und für Besserung der sozialen Lage zu sorgen, dann werde auch den Bestrebungen der Partei, welche Thron und Altar stürzen will, wirksam entgegengetreten. Der Herr Bischof ertheilte hierauf den Vereinsmitgliedern den bischöflichen Segen. Ein Redner trat aus der Menge hervor, dankte im Namen der Vereinsmitglieder und brachte ein Hoch auf den Herrn Bischof aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Nach Absingung des Liedes: „Großer Gott, wir loben Dich" begab sich der Zug nach dem Dorfe. Der größere Theil der Besucher fuhr mit dem Sonderzuge um 8 Uhr abends nach Danzig zurück.

Konitz, 28. Juli. (Zu dem Brandunglück), von dem die Lehrerfamilie Lahn in Grünchotzen betroffen ist, erfahren wir, daß deren beide Kinder an den erlittenen Brandwunden im hiesigen katholischen Krankenhause gestorben sind.

Dirschau, 29. Juli. (Die Zuckerfabrik Sobbowitz) vertheilt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 6 pCt. Dividende.

Zoppot, 31. Juli. (Muthmaßlicher Selbstmordversuch.) An einem der letzten Abende voriger Woche versuchte hier eine junge Dame anscheinend sich den Tod zu geben, indem sie sich von der Anlegerampe des großen Seesteges in die See stürzte. Ein auf dem Stege weilender Matrose der Kanonenboots-Division sprang ihr sofort nach, erfaßte sie schwimmend und hielt sie so lange über Wasser, bis andere Personen vom Stege und mit Böten weitere Hilfe bringen konnten. Ein Anerbieten einer Dame, der Geretteten trockene Kleider zu leihen, soll von der letzteren mit der Bemerkung abgelehnt worden sein, daß sie doch nicht mehr lange leben werde.

Neustadt, 28. Juli. (Die frühere Cellulose-Fabrik in Gossentin), bisher den Herren Euskirchen und J. Holzschneider gehörig, ist für 45 000 Mk. in den Besitz des Fabrikbesitzers Gerh. Terlinden in Oberhausen übergegangen. Derselbe beabsichtigt in Gossentin ein Holzbearbeitungs-Geschäft nebst Bautischlerei einzurichten.

Allenstein, 30. Juli. (50 jähriges Priesterjubiläum.) Am Dienstag begeht Herr Domherr und Geistliche Rath Karau in Frauenburg das 50 jährige Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß und im Hinblick hierauf, daß der Jubilar über 30 Jahre hier als Erzpriester gewirkt hat, fand am heutigen Sonntage ein feierliches Levitenamt statt. Die lateinischen Meßgesänge wurden vom Cäcilienverein aufgeführt.

Insterburg, 28. Juli. (Einer der ältesten Hengste) im hiesigen Landgestüt, „Karneval", welcher sich zu Deckzwecken nicht mehr eignet, wird in diesen Tagen erschossen werden. Die Gestüts-Verwaltung will das Thier nicht in fremde Hände gelangen lassen.

Tilsit, 28. Juli. (Origineller Diebstahl.) Der Bursche eines hiesigen Offiziers — erzählt die „Tils. Ztg." — klopft vor der Thüre Hosen und Rock seines Herrn aus. Ein vorübergehender Langfinger betrachtet mit Wohlgefallen die schönen Uniformstücke und denkt bei sich, wenn ich sie haben könnte. Inzwischen fällt ihm ein guter Gedanke ein, und er sagt bei sich: „Gelingt es, ist es gut; gelingt es nicht, ist es auch gut." Er tritt an den Burschen heran, schreibt auf einen Zettel einige Worte, steckt den Zettel in ein Kouvert und übergiebt dasselbe dem Burschen mit der Bitte, es doch dem Herrn Leutnant zu übergeben. Der Bursche geht und läßt die Kleidungsstücke unten. Der Offizier liest die räthselhaften Worte: „Gelingt es, ist es gut; gelingt es nicht, ist es auch gut" und schickt den Burschen hinunter, den fremden Herrn zu fragen, was er denn eigentlich wolle, er möchte doch hinaufkommen. Aber der Fremde war inzwischen nebst Hosen und Rock verschwunden, und weinend kommt der Bursche zurück mit den Worten: „Herr Leutnant, es ist ihm gelungen. Er ist mit Hosen und Rock davongegangen."

Bromberg, 31. Juli. (Schleppdampfer „Germania" verbrannt.) Auf der Brahe an der Karlsdorfer Schleuse verbrannte gestern Nacht der Kettenschleppdampfer „Germania", der hiesigen Schleppschifffahrt-Aktien-Gesellschaft gehörig. Der Dampfer machte regelmäßig die Tour von der Hafenschleuse nach der Karlsdorfer Schleuse und schleppte bis dorthin das Floßholz. Am Sonnabend Abend waren nach Feierabend die Heizer weggegangen und hatten den Wächter allein auf dem Dampfer zurückgelassen. Als der Wächter sich zur Ruhe niedergelegt und kurze Zeit geschlafen hatte, erwachte er plötzlich — es war gegen Mitternacht — infolge starken Rauchgeruches. Er riß sogleich die Luke auf, um Luft zu bekommen. In demselben Moment umzingelten ihn auch schon ringsum die Flammen, und nur mit Mühe gelang es ihm, sein Leben zu retten. Das Feuer ist vom Kessel ausgegangen. Von hier sind Funken auf die Holzverschläge übergesprungen, diese haben angefangen zu glimmen und als der Luftzug hinzukam, stand bald das ganze Fahrzeug in Flammen. Der Schleppdampfer ist total abgebrannt; er hatte einen Werth von ca. 40 000 Mark und war, wie es bei diesen Fahrzeugen meist der Fall ist, nicht versichert. Die Schleppschifffahrtsgesellschaft erleidet also einen empfindlichen Schaden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. August 1899.

— (Personalien in der Garnison.) Infolge Formations-Veränderungen bei der Feldartillerie treten unter den Zahlmeistern des 17. Armeekorps mit dem 1. Oktober folgende Veränderungen ein: Dowig, Krieger vom Infanterie-Regiment von der Marwitz behufs Uebernahme einer Regiments-Zahlmeisterstelle zu den Feldartillerie-Regimentern Nr. 72 und 71 nach Danzig bezw. Graudenz versetzt. Simon, Lange von den Feldartillerie-Regimentern Nr. 36 bezw. 35 zum Infanterie-Regiment von der Marwitz versetzt.

— (Personalien.) Der Landrichter Schultz-Völcker in Danzig ist zum Landgerichtsrath, die Amtsrichter Joschonnek in Vandsburg, Rejewski in Zempelburg und Schlakowski in Marienburg sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt. Der Landrichter Palleske in Konitz ist an das Landgericht in Glogau versetzt. Der Rechtskandidat Rudolf Damrath aus Münsterwalde ist zum Referendar ernannt unter Ueberweisung an das Amtsgericht Mewe. Die Referendare Max Ascher in Culm und Ernst Goeritz in Danzig sind zu Gerichtsassessoren ernannt. Die Rechtskandidaten Heinrich von Bieler aus Lindenau und Franz Völcker aus Münster i. W. sind zu Referendaren unter Ueberweisung an die Amtsgerichte Briesen bezw. Zoppot ernannt. — Der Rechtsanwalt Arnold Peters in Culmsee ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Culmsee ernannt. Der Rechtsanwalt Knorr aus Berlin ist zur Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht in Culm zugelassen.

— (Kaisermanöver.) Wie die „Danziger Zeitung" zuverlässig erfährt, steht unserem 17. Armeekorps im nächsten Jahre ein Kaisermanöver bevor. Dasselbe soll vom 17. Armeekorps in Gemeinschaft mit einem benachbarten Korps — wahrscheinlich 1. Armeekorps — ausgeführt werden.

— (Ordensverleihung.) Dem mit Bauarbeiten an der Nogat und Weichsel beschäftigten Bauunternehmer Krause aus Berlin ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Der westpreußische Städtetag) wird am 7. und 8. September in Danzig stattfinden. Vorträge über Reformen des Zwangs-Erziehungswesens und der Strafgesetze für jugendliche Verbrecher (Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig), über Bau und Einrichtung von Krankenhäusern in kleinen Städten (Landesbaurath Tiburtius-Danzig), Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten (Oberbürgermeister Delbrück-Danzig) ꝛc. stehen auf der Tagesordnung. Ferner sind Besichtigungen der städtischen Feuerwehr, des Stadtlazareths in der Sandgrube, der elektrischen Zentrale, des Schlachthofes, des Artushofes, eine Seefahrt nach Zoppot, eine Ausfahrt nach Oliva ꝛc. in Aussicht genommen. Der Vorstand des Städtetages besteht zur Zeit aus den Herren Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, Merlein-Graudenz, Münsterberg-Danzig, Sandfuchs-Marienburg, Elditt-Elbing, Würtz-Marienwerder und Hartwich-Culmsee.

— (Die Volksschullehrer) werden in diesem Sommer zum letzten Male zu den Ersatz-Reserveübungen herangezogen. Es beruht dies auf Paragraph 51 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874. In Abänderung der Bestimmungen ist durch eine Verfügung des Kaisers die zehnwöchige Einübungsdauer allgemein auf einen vollen Jahreskursus ausgedehnt und zugleich bestimmt worden, daß diese Vorschrift mit dem Jahre 1900 allgemein in Geltung treten solle.

— (Jahrbuch des deutschen Flottenvereins.) Um den weitesten Kreisen des deutschen Publikums, insbesondere auch den Marine-Fachleuten, Industrie- und Handelskreisen, sowie den Redaktionen ein Handbuch zu bieten, welches in erschöpfender Weise über alle Fragen der Kriegs- und Handelsmarine genaueste Auskunft ertheilt und somit jedermann in die Lage setzt, sich schnell und zuverlässig über jede mit der Marine zusammenhängende Frage unterrichten zu können, hat das Präsidium des deutschen Flotten-Vereins beschlossen, ein „Jahrbuch" herauszugeben, dessen Jahrgang 1900 im Dezember dieses Jahres erscheinen wird. Der Preis wird trotz des reichen Inhaltes ein sehr mäßiger sein.

— (Der Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg) unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. von Goßler hat in der letzten Zeit wiederum bedeutende Zuwendungen erhalten. Vor allem ist einer werthvollen Gabe des allerhöchsten Protektors des Vereins zu gedenken: der Kaiser schenkte eine Anzahl von Medaillen aus jüngster Zeit für die numismatische Sammlung des Vereins. Darunter befindet sich die sehr seltene große silberne Denkmünze, welche zur Erinnerung an den glorreichen Feldzug im Jahre 1871 an die kommandirenden Generale vertheilt wurde. Ein einziges Exemplar dieser Medaille ist bisher erst in den Handel gekommen und wurde damals für 500 Mark verkauft. — Unter den zahlreichen vom Verein durch Ankauf erworbenen Münzen und Denkmünzen verdienen hervorgehoben zu werden: ein in Glatz geprägter preußischer Thaler vom Jahre 1809, wovon nur drei Exemplare existiren, eine 20 Dukaten schwere Medaille ohne Jahr auf König Friedrichs I. Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm von Brandenburg, die in Gold wohl ein Unikum ist, ein zehnfacher Dukat des großen Kurfürsten für Preußen, gleichfalls wahrscheinlich einzig, ein Doppelthaler und ein Halbthaler Gustav Adolphs aus dem Jahre 1628 und für die Stadt Elbing geprägt (diese beiden mit 3000 Mark bezahlt), ein Dukat Carl Gustavs von Schweden aus dem Jahre 1657, ebenfalls für Elbing geprägt, und ein Noththaler der Stadt Danzig vom Jahre 1577. Auch eine Reihe von größeren und kleineren Münzfunden aus der Ordens- und Polenzeit, die in unserer Provinz oder ihrem Nachbargebiet gehoben wurden und bereitwilligst dem Vereine zugeführt sind, wurde der Sammlung westpreußischer Münzfunde einverleibt. Es sind das u. a. Funde aus Berent, Kielau, Legbond, Putzig, Rohrfeld, Lyck Ostpr., Taugen i. Pomm. — Geschenkweise übersandten Münzen: die Herren Pfarrer Müller in Leßnau, Lehrer Masurke in Kellerode, Rentier Klotz in Oliva. Von Herrn Kaufmann Putzrath in Tolkemit wurde ein daselbst gefundener ungarischer Dukat überreicht. — Für die Bibliothek des Vereins ist eine große Anzahl vielfach sehr werthvoller Werke angeschafft, u. a. ein vollständiges Exemplar der altpreußischen Monatsschrift, Waissets Chronik, Theiners Monumenta, Roepells polnische Geschichte ꝛc. — Für die numismatische Bibliothek, die bei der hohen Wichtigkeit und dem großen Werthe der im Marienburger Schlosse aufzustellenden Münz- und Medaillen-Sammlung besonders reichhaltig und möglichst vollzählig angelegt werden soll, sind viele zum Theil sehr seltene Werke angeschafft, z. B. eine vollständige Reihe der Koehne'schen Zeitschrift, Köhlers Dukaten-Kabinet, Schultheß-Rechberg und Madais Thaler-Kabinet, Joachims neu eröffnetes Groschen-Kabinet, Branses Feld-, Noth- und Belagerungs-Münzen, Ampachs Numophylacium, Raczynskis Gabinet medalow polskich, Bandtkies Numismatyka, Zagorskis Monety, Beyers Skorowidz, Voßbergs Münzgeschichte der Stadt Berlin, Rudings Annals of coinage. — Als Geschenk übersandten u. a. die Herren Oberlehrer Dr. Reinhold in Bartenstein und Dr. Curt Dewischeit in Königsberg die von ihnen verfaßten Schriften „Inschriften Danzigs", bezw. „Der deutsche Orden als Bauherr". — Für die Städtebilder-Sammlung schenkte Herr Buchhändler A. Bertling in Danzig eine Ansicht der Marienburg aus früherer Zeit. — Zur Waffen-Sammlung wurde eine auf dem evangelischen Kirchhofe in Neustadt Westpr. gefundene vierläufige Pistole erworben. Der Verein sammelt auch fernerhin Münzen und Münzfunde aus der Ordenszeit sowie aus der polnischen und preußischen Zeit Westpreußens; ebenso Urkunden, Bücher und Karten, die sich auf des Landes Geschichte beziehen. Für diesbetreffende Mittheilungen (an Herrn Oberpräsidenten v. Goßler) ist der Verein stets dankbar.

— (Die Ansiedelungs-Kommission) kaufte in letzter Zeit folgende Güter: Karsewo, Kreis Witkowo, 500 Hektar, Lichtenthal, Kreis Marienwerder, 400 Hektar, Jockisch-Vorwerk, Kreis Meseritz, 114 Hektar, Plonchaw, Kreis Culm, 375 Hektar, Kozlowo, Kreis Mogilno, 77 Hektar, Rombschin, Kreis Wongrowitz, 2539 Hektar, Gostkowo, Kreis Thorn, 683 Hektar.

— (Vertretung im Bezirkseisenbahnrath.) Die Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft ꝛc. und für Handel und Gewerbe haben kürzlich beschlossen, dem „Verbande ostdeutscher Industrieller" in Danzig eine Vertretung in dem Bezirkseisenbahnrathe für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg für den Rest der laufenden Wahlperiode einzuräumen.

— (Himmelserscheinungen im August.) Unser mächtiger Zentralstern, die Sonne, wandert weiter nach Süden. Am 1. August steht sie noch 18 Grad nördlich vom Aequator und erhebt sich daher bis zu 55 Grad über unseren Horizont. Ihr Aufgang erfolgt kurz vor 4¼ Uhr, ihr Untergang nach 7¾ Uhr, sie weilt mithin 15½ Stunden bei uns. Am 31. August steht sie nur noch 9 Grad nördlich vom Aequator und steigt daher am Mittage nur noch bis zu 46 Grad auf. Sie erhebt sich erst um 5 Uhr und sinkt schon gegen 6¾ Uhr wieder unter den Horizont, sodaß der Tag dann nur noch 13¾ Stunden dauert. Den Mond finden wir am Anfange des Monats am Morgenhimmel als schmale Sichel. Am 6. August ist er unseren Blicken entzogen, da er zwischen der Sonne und uns steht und daher seine unbeleuchtete Seite zuwendet: es ist Neumond. Wenige Tage darauf sehen wir seine schlanke Sichel in der Abenddämmerung am Westhimmel erscheinen, am 14. steht er im ersten Viertel. Dann kehrt er uns am 21. seine ganze von der Sonne beschienene Hälfte zu, wir haben Vollmond, der aber dann rasch abnimmt, sodaß sich unser Trabant am 27. August im letzten Viertel zeigt. In der ersten Hälfte des August trifft unsere Erde die Bahn der Perseiden, der Sternschnuppen, die von dem Bilde des Perseus ihren Ausgang zu nehmen scheinen und auch wohl „Thränen des heiligen Laurentius" genannt werden, weil sie sich am Tage dieses Heiligen einzustellen pflegen. Die Beobachtung am Abend wird zum Theil freilich durch das Licht des dem ersten Viertel zueilenden Mondes beeinträchtigt.

— (Das Schwimmen) ist vielleicht die wohlthätigste Sommerbewegung. Zuerst ist es durch das frische Wasser stärkend und gründlich reinigend für die Haut und kräftigend für die Nerven. Die Bewegung nimmt Bein-, Arm- und Brustmuskeln in Anspruch und ist darum auch für Engbrüstige zu empfehlen, sobald nicht Asthma in höherem Grade vorhanden ist. Es befördert durch die Vielseitigkeit der Bewegung in besonderem Maße den Stoffwechsel. Das zeigt der stets eintretende Appetit. Für die Lunge ist es durch das beschleunigte Athmen in erster Linie dienlich, daß sie die erfrischende Wasserluft aus nächster Nähe erhält. Normal athmet man 1200 Mal in der Stunde und verbraucht dazu ungefähr 300 Liter Luft. Nimmt man den Verbrauch der Luft beim unbeweglich ausgestreckt daliegenden Körper als Einheit, so steigert sich derselbe beim Sitzen auf 1,18, beim Stehen auf 1,33, beim Gehen auf 1,90, beim Reiten auf 4,5, beim Schwimmen auf 4,33. Das Schwimmen von früher Jugend an betrieben, ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Schwächlichkeit, Kurzathmigkeit und Verweichlichung.

— (Kirchthurm-Einweihung.) Die Feier der Einweihung des Thurmes der altstädtischen evangelischen Kirche findet am nächsten Sonntage in Verbindung mit dem Vormittags-Gottesdienste statt. Am Sonnabend Abend werden längere Zeit hindurch die neuen Glocken der Kirche geläutet werden.

— (Der Baugewerkverein Thorn) stattete am Sonntag auf Einladung des Bromberger Baugewerkvereins der Stadt Bromberg einen Besuch ab. Die Gäste wurden früh um ½9 Uhr vom dortigen Vorstande auf dem Bahnhofe begrüßt und zunächst nach dem „Restaurant Sauer" geleitet, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Es wurde dann zunächst die dortige Feuerlöschanstalt besichtigt und einem von dem Brandmeister Gottwald geleiteten Schulexerzieren und einem Manöver der Feuerwehrmannschaften in der Grünstraße beigewohnt. Dann fuhren beide Vereine mittelst Droschke nach der Wißmannshöhe, wo der bereits bedeutend fortgeschrittene imposante Rundbau des Wasserthurms besichtigt wurde. Von dort ging die Wagenfahrt nach der Stadt zurück und die Danziger Chaussee hinaus nach dem Wasserwerk, dessen Einrichtung mit Interesse in Augenschein genommen wurde. Die Rückfahrt erfolgte über den Karlsplatz an der Christuskirche vorüber nach dem Theaterplatz, wo die Theilnehmer ausstiegen und nun unter Leitung der Stadträthe Dietz und Schönberg das Stadttheater und dessen Bühneneinrichtung besichtigten, wobei Obermaschinenmeister Raymund die nöthigen Erklärungen gab. In der Loge fand hierauf gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Nachmittags wurde eine Wagenfahrt nach Brahnau und der Hafenschleuse unternommen. Nach der Rückkehr wurde abermals die Feuerwehr alarmirt und von derselben auf dem Gasanstaltsgrundstück eine Uebung vorgeführt. Mit dem Nachtzuge fuhren dann die Gäste wieder ihrer Heimat zu, recht befriedigt von alledem, was sie Interessantes gesehen, und von der gastlichen Aufnahme, die sie gefunden hatten.

— (Der Uebung der Sanitätskolonne des Kriegervereins) am nächsten Sonntag ist folgende Annahme zu Grunde gelegt: Am ersten Mobilmachungstage wird ein Bataillon von Graudenz nach Thorn per Eisenbahn transportirt. Zwischen Lissomitz und Thorn entgleist ein Theil des Zuges, wobei mehrere Leute schwer und eine Anzahl leicht verletzt werden. Auf die telegraphische Meldung hin wird die Sanitätskolonne Thorn auf zwei Leiterwagen zur Unglücks-

stelle entsendet; der Führer erhält die Weisung, schwer verletzte, nicht transportable Kranke in den nächsten Häusern unterzubringen, schwer verletzte, transportable dagegen, um die Lazarethe in Thorn möglichst frei zu halten, mittels eines Leiterwagens nach Culmsee, die leichter Verletzten mittels des zweiten Leiterwagens nach Thorn zu überführen. (Zur Verfügung stehen die mitgebrachten Tragen, das mitgebrachte Verbandzeug und sonst nur Stroh und Stricke aus den nächsten Häusern, sowie der kleine Rettungskasten des Zuges, letzteres Annahme.) — Im Anschluß hieran bemerken wir, daß die Uebung nicht öffentlich ist, sondern daß außer den Mitgliedern des Kriegervereins nur geladene Gäste Zutritt haben.

— (Wettsingen.) Am Donnerstag voriger Woche haben die Sänger des 15. Fußartillerie-Regiments (Mannschaften der einzelnen Kompagnien) vor versammeltem Offizierkorps am Offizierkasino auf dem Schießplatze ein Wettsingen veranstaltet. Das Preisrichter-Kollegium, bestehend aus hohen Offizieren, hat den Sängern der 2. Kompagnie (Hauptmann Müller) den ersten Preis im Betrage von 100 Mark und der ersten Kompagnie den zweiten Preis im Betrage von 75 Mark zuerkannt. Zum Vortrage kamen nur patriotische und Vaterlandslieder. Die sechs anderen Kompagnien des Regiments erhielten Prämien von 25—50 Mark.

Podgorz, 31. Juli. (Selbstmord.) Die Sittendirne Helene Malinski, ohne festen Wohnsitz, hat sich im Wäldchen bei Hangar östlich an einem Baume erhängt. Das Frauenzimmer ist mehrmals wegen Uebertretung der Sittenkontrole verhaftet worden und hat bei diesen Verhaftungen öfters geäußert, daß sie Selbstmord begehen werde. Die Selbstmörderin war 23 Jahre alt.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Zur Frage der Eingemeindung von Mocker.

Bei der Berliner Ausstellung von 1896 hielt Ober-Regierungsrath Spinola im Hörsaale des Chemiegebäudes einen Vortrag über die Schaffung von Groß-Berlin durch Eingemeindung von 21 Vororten. Die Vermuthung liegt nahe, daß er die Ansicht der Staatsregierung vertrat, wie sie sich jetzt auch im Ministerialbescheid über den Stadtkreis Thorn aussprechen soll. Seine Hauptgründe waren: 1) topographisch; es liegt in der Natur der Sache, daß eine Menschenmasse auf Einem Areal sich in gemeinsamer Verwaltung eint, wie Köln jetzt auf 11000 Hektar ½ Million zusammengefaßt hat, Groß-Newyork mit 2½ Millionen entstanden ist und London, fast 5 Mill., von Staatswegen zu einer großen Gemeinde gemacht worden; 2) polizeiliche Ordnung erleichtert den Zusammenhang einer Gesammtbehörde; 3) besonders hygienisch ist der Vortheil einer übersichtlichen Sanitätsverwaltung klar; 4) soziale Gerechtigkeit erheischt es, daß die Arbeiterbevölkerung der Vororte, die in der Zentralstadt tagsüber sich aufhalten und beschäftigen, der allseitig gleichen Berücksichtigung theilhaftig werden, da sie in ihren Vorortsdomizilen fast nur Schlafstelle haben; 5) hieraus resultirt eine rationellere Besteuerung der demselben Staatswesen zugehörigen Bewohner eines größeren Bezirks; 6) wirthschaftlich ist Verkehrserleichterung, munizipale Gleichstellung, hauptsächlich erleichterte Armenpflege, vortheilhaft für verständige Zusammenfassung aller Arbeitskräfte in Unternehmungen jeder Art, schließlich auch von Gewinn für die Arbeitgeber der Innenstadt; 7) Regelung der Ausgaben für Wegebau ergiebt sich aus dem höheren Ueberblick im großen, besonders richtige Straßenflucht, Abwässerung und Müll-Ablagerung, Desinfektion u. s. w., was alles der Gesammtheit einer Wohnfläche augenscheinlichen Nutzen bringt; 8) bessere Schulverwaltung und Schulen-Vertheilung; 9) Volksbäder, Krankenversorgung, gewährt der Gesammtheit hygienisch größere Sicherheit; 10) nicht minder bessere Sicherung vor Feuerschaden, Einbrecherbanden und deren schnellere Verfolgung; 11) Hauptgewinn ist der ideelle Aufschwung im Gefühl einer stärkeren Bedeutung der umfassend großen Gemeinde innerhalb des Staatsganzen! Vergl. die schon 1889 ausgesprochenen „Kommunalen Gedanken eines Thorner Altbürgers.“ —e.

Mannigfaltiges.

(Von der Pest.) Wie aus Bombay gemeldet wird, dauert in Poona die Pest fort. Innerhalb der letzten 48 Stunden wurden im Truppenlager 59 Erkrankungen und 56 Sterbefälle und in der Stadt 301 Erkrankungen und 261 Sterbefälle gezählt. Unter den Neuerkrankten sind 4 Europäer. Die Wetterlage deutet auf ein baldiges Aufhören des Monsuns, was für eine sehr ungünstige Aussicht gilt. — Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Honkong sind dort in der vergangenen Woche 30 Neuerkrankungen und 31 Todesfälle an der Pest vorgekommen.

(In der Kölner Militärbefreiungsaffaire) werden fortgesetzt Verhaftungen vorgenommen. In den letzten Tagen wurden neun Personen verhaftet. Die Untersuchung wird sehr geheim gehalten. Sie erstreckt sich auf das ganze Wupperthal bis zum Oberrhein.

Verantwortlich für den Inhalt: Paul Dombrowski in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern. 31. Juli 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	164	136	—	126
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	152-155½	135—139	130—133	126—131
Anklam	152	135	130	128
Danzig	159—164	141—142	127—130	132—134
Elbing	—	—	—	—
Thorn	154—156	127—138	120—122	126—132
Culm	—	—	—	—
Breslau	143—160	135—145	121—140	124—131
Bromberg	160	134—138	129	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	158	146	—	147
Stettin Stadt	155½	139	133	131
Posen	159	140	130	131

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 31. Juli 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 667—742 Gr. 139—141 Mk., transito grobkörnig 720 Gr. 106 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 190—200 Mk., transito Winter- 180 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 195—208 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,05 Mk., Roggen- 4,55—4,62½ Mk.

Hamburg, 31. Juli. Rüböl matt, loko 48⅛. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum sehr fest, Standard white loko 6,85.— Wetter: Schön

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 31./7. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,40	1520,
Weizengries Nr. 2	14,40	14,20
Kaiserauszugmehl	15,60	15,40
Weizenmehl 000	14,60	14,40
Weizenmehl 00 weiß Band	12,20	12,—
Weizenmehl 00 gelb Band	12,00	11,80
Weizenmehl 0	8,20	8,—
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,60
Roggenmehl 0	12,—	11,80
Roggenmehl 0/I	11,20	11,—
Roggenmehl I	10,60	10,40
Roggenmehl II	7,80	7,60
Kommis-Mehl	9,80	9,60
Roggen-Schrot	9,—	8,80
Roggen-Kleie	5,—	4,80
Gersten-Graupe Nr. 1	13,80	13,80
Gersten-Graupe Nr. 2	12,30	12,30
Gersten-Graupe Nr. 3	11,30	11,30
Gersten-Graupe Nr. 4	10,30	10,30
Gersten-Graupe Nr. 5	9,80	9,80
Gersten-Graupe Nr. 6	9,30	9,30
Gersten-Graupe grobe	9,30	9,30
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl 1	8,—	8,—
Gersten-Kochmehl 2	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Gersten-Buchweizengries	16,—	16,—
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

2. August: Sonn.-Aufgang 4.22 Uhr.
Mond-Aufgang 12.15 Uhr
Sonn.-Unterg. 7.48 Uhr.
Mond-Unterg. 5.25 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.